

BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN

Jahresbericht 2022



JAHRESBERICHT 2022

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Vorwort des Bürgergemeindepräsidenten	4
Beschlüsse der Bürgerversammlungen	5
Beschlüsse des Bürgerrates	8
Zusammensetzung der Behörden (Bürgerrat / Kommissionen und Vertretungen)	10
Bürgerkanzlei / Einbürgerungen / Anlässe	12
Personelles	13
Alters- und Pflegeheim	15
Forstbetrieb	26
Weingut Domaine de Soleure	30
Domänen	33
Jahresrechnung 2022	35
• Resultatübersicht der Laufenden Rechnung	
• Kommentar zur Jahresrechnung 2022	

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes 2022

Die Tätigkeiten der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) standen im 2022 unter dem Jahresthema "Vielfalt" und waren teilweise immer noch beeinflusst von der Corona-Pandemie.

Brand im Thüringenhaus

Das einschneidendste Ereignis im 2022 war selbstverständlich der Brand im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus vom 7. März, welcher mehrere Hausteile unbewohnbar machte und schliesslich dazu führte, dass das Thüringenhaus als Alters- und Pflegeheim aufgegeben werden musste. Die Bewohnerinnen und Bewohner mussten in anderen Heimen untergebracht werden: 11 der dazumaligen 25 Bewohnenden konnten glücklicherweise in ein Altes- und Pflegeheim in Koppigen umplatziert werden, vier in die wegen der Coronapandemie freien Zimmer im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen und die übrigen 10 in umliegende Institutionen.

Dank dem vorbildlichen Verhalten der anwesenden Mitarbeitenden des Heims sowie dem raschen Eintreffen der Blaulicht-Organisationen wurde zum Glück beim Brand niemand verletzt. Doch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Thüringenhauses war das Brandereignis dennoch mit Verlusten und Emotionen verbunden. Die betagten Menschen mussten ihre gewohnte Umgebung und zum Teil auch die Bezugspersonen verlassen, und manche haben viele ihrer persönlichen Gegenstände verloren. Negative Konsequenzen hatte der Brand leider auch für diejenigen 22 Mitarbeitenden unseres Alters- und Pflegeheims, deren Stellen aufgrund der Nichtwiederinbetriebnahme des Thüringenhauses gestrichen werden mussten. Das tut mir sehr leid und löst in mir vielfältige Gefühle aus.

Vielfalt

Die qualitativ hochstehenden Weine der Domaine de Soleure haben mit dem Ausbau des Sortenspiegels eine vielfältige Bereicherung erfahren. Mit den Traubensorten Chasselas, Chardonnay, Sauvignon blanc, Pinot noir, Merlot und Malbec war zwar schon ein recht vielfältiges Sortiment vorhanden. Im Zuge der von der Bürgerversammlung beschlossenen Weiterentwicklung des Weingutes wollte unser Oenologe und fachliche Betriebsleiter Christoph Kaser jedoch zusätzlich auch Riesling, Pinot gris, Tempranillo und weitere Sorten anbauen. Passend zu diesem Vorhaben konnte Rebland an ungünstiger Lage verkauft und Rebland an zentraler Lage angrenzend an eine bestehende Parzelle der Domaine de Soleure gekauft werden. Diese Rebland-Rochade ermöglicht nebst dem Anbau von neuen Rebsorten auch die Vereinfachung der Bewirtschaftungsstruktur unseres Weingutes.

Vielfältigkeit war auch das Stichwort in der Einsiedelei, und zwar bezüglich Unterhaltsarbeiten. Nachdem im Zuge der Sanierung der St. Verenakapelle ein Konzept für deren Unterhaltsarbeiten erstellt wurde, hat der Bürgerrat beschlossen, ein solches Unterhaltskonzept auch für die übrigen Bauten und Anlagen in der Einsiedelei anfertigen zu lassen. Damit ein zweckmässiger Unterhalt geleistet werden kann, müssen die Objekte aber zuerst in einen "unterhaltswürdigen" Zustand gebracht werden. Das entsprechende Restaurierungsprogramm 2022-2025 mit Totalkosten von rund 330'000 Franken (minus die Beiträge von Bund und Kanton in der Höhe von rund 130'000 Franken) wurde vom Bürgerrat genehmigt und enthält äusserst vielfältige Arbeitsgattungen, im 2022 zum Beispiel diverse Arbeiten innerhalb und ausserhalb der St. Martinskapelle.

Am 27. August 2022 fand nach 13 Jahren wieder einmal ein Bürgertag in den Reben unseres Weingutes Domaine de Soleure statt, an welchem eine bunte Schar von rund 120 Bürgerinnen und Bürgern teilnahm. Nach einem Spaziergang durch die Reben und zum Trüelhaus in Le Landeron konnte der Produktionskeller besichtigt und ein erstes Glas Wein genossen werden. Das Apéro und das feine Mittagessen fanden dann unterhalb des Trüelhauses am Bielersee statt.

Erfreulicherweise konnte für den Ende 2022 in Pension gegangenen bisherigen Standortleiter Solothurn, Urs Hugi, mit Corinne Schlegel eine kompetente Nachfolge rekrutiert werden. Damit wird diese Funktion erstmals in der Geschichte unseres Weingutes von einer Frau wahrgenommen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht können Sie sich über weitere vielfältige Projekte und Ereignisse des vergangenen Jahres informieren. Vielen Dank allen Mitarbeitenden - auch im 2022 ganz speziell unserem ausserordentlich geforderten Heimpersonal - und Behördenmitgliedern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz zu einem erfolgreichen BGS-Jahr beigetragen haben.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

BESCHLÜSSE DER BÜRGERVERSAMMLUNGEN

ORDENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 20. JUNI 2022 (38 Stimmberechtigte)

1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 13. Dezember 2021

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

2. Bürgerrechtsgesuche

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

CELIK Gönül, geb. 1958 in der Türkei, türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2014 (in der Schweiz seit 1995), geschieden. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

ER Rezan, geb. 2003 in der Türkei, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2006, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'900.-- (gemeinsam mit den Geschwistern).*

ER Rohat, geb. 2003 in der Türkei, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2006, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'900.-- (gemeinsam mit den Geschwistern).*

ER Rênas, geb. 2007 in Solothurn, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'900.-- (gemeinsam mit den Geschwistern).*

LOKAJ Butrim, geb. 1992 in der Schweiz, kosovarischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

LOKAJ Ermal, geb. 1995 in der Schweiz, kosovarischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

LOKAJ Ermil, geb. 1995 in der Schweiz, kosovarischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

MARTINOVIC Marijana, geb. 1988 in Bosnien/Herzegowina, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1988, mit dem Sohn **MARTINOVIC Alen**, geb. 2011 in Solothurn, kroatischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt, und der Tochter **MARTINOVIC Lanea Lucija**, geb. 2016 in Biel, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.--.*

PETROVIC Jovana, geb. 1999 in der Schweiz, serbische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2002 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

TAHIR Shuan, geb. 1968 im Irak, irakischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn seit 2005 (in der Schweiz seit 1998), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

TENSPOLDE Thomas Josef, geb. 1956 in Deutschland, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit 2010), geschieden. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

WEIERMANN Lea Gesche Margarete, geb. 1990 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2011 (in der Schweiz 1998), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

WITTEL Birgit, geb. 1971 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2018 (in der Schweiz seit 1999), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

3. Dienst- und Gehaltsordnung: Genehmigung der Teilrevision (§ 14¹ und ²)

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:

Die Teilrevision (§ 14²) der Dienst- und Gehaltsordnung wird genehmigt und damit die Kündigungsfrist für die Bereichsleitenden von drei auf vier Monate erhöht.

Somit ergibt sich im § 14¹ - entgegen dem Antrag in der Einladung zur BV - keine Änderung.

4. Unterhaltskonzept Einsiedelei: Genehmigung des Mehrjahresprogramms "Instandstellungsarbeiten 2022-2025"

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:

Das Mehrjahresprogramm "Instandstellungsarbeiten 2022-2025" für die Objekte in der Einsiedelei St. Verena (ohne St. Verenakapelle) wird genehmigt.

5. Forstbetrieb: Genehmigung eines Investitions-Nachtragskredites für die Anschaffung einer Fäll- und Rückeraupe

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:

Für die Investition in eine Fäll- und Rückeraupe wird ein Investitions-Nachtragskredit von CHF 138'500.00 zu Lasten der Vorfinanzierung im Konto 2280.03 (Vorfinanzierung von Investitionen im Forstbetrieb) genehmigt.

6. Jahresrechnung 2021: Genehmigung

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig:

Die Jahresrechnungen 2021 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen – welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind – und einem Ertragsüberschuss von CHF 262'273.66 werden unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen genehmigt.

ORDENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 12. DEZEMBER 2022 (49 Stimmberechtigte)

1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 20. Juni 2022

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

2. Bürgerrechtsgesuche

a) Genehmigung Bürgerrechtsgesuche von schweizerischen Staatsangehörigen

Die Bürgerversammlung erteilt einstimmig folgenden Bewerberinnen das Bürgerrecht von Solothurn:

MATHYS Désirée Maria-Luisa, geb. 1983 in Solothurn, von Laupersdorf SO und Alchenstorf BE, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, geschieden. Einbürgerungsgebühr: CHF 750.--.

MATTIELLO Cornelia Maria, geb. 1975 in Solothurn, von Recherswil SO und Oberriet-Montlingen SG, wohnhaft in Solothurn seit 2013, verheiratet (Gesuch der anderen Familienmitglieder sowie Gebühr siehe unten).

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

MATTIELLO Mike Andreas, geb. 1971 in Solothurn, von Oberriet-Montlingen SG, wohnhaft in Solothurn seit 2013, mit den Töchtern **MATTIELLO Lilli Lotta**, geb. 2009 in Zürich ZH, von Oberriet-Montlingen SG, wohnhaft in Solothurn seit 2013, sowie **MATTIELLO Emma Rosa**, geb. 2012 Richterswil ZH, von Oberriet-Montlingen SG, wohnhaft in Solothurn seit 2013. Einbürgerungsgebühr: CHF 900.-

b) Genehmigung Bürgerrechtsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

DERTLİ Zülal, geb. 2004 in der Schweiz, türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt, ledig. Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

ENENKO Alena, geb. 1996 in Russland, russische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2018 (in der Schweiz seit 2006), ledig. Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

FARAGALLA Marcelle, geb. 1981 in Ägypten, ägyptische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2010 (in der Schweiz seit 2009), geschieden. Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

MAFFEO Maddalena Anna, geb. 1976 in der Schweiz, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

OESTERLEE Jonathan, geb. 2003 in der Schweiz, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

PUDDU Patrick, geb. 1979 in der Schweiz, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn von 1979 bis 2005 und seit 2010 (in der Schweiz seit Geburt), verheiratet.
Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

SCORZA Sandra, geb. 1972 in der Schweiz, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

SIUM BEYN Abrhale, geb. 1980 in Eritrea, eritreischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn seit 2018 (in der Schweiz seit 2007), geschieden. Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.

3. Budget 2023: Genehmigung

Rolf Grau beantragt per 1. Januar 2023 eine gesamtheitliche Lohnerhöhung für alle Mitarbeitenden der BGS von 3 %.

Abstimmung:

Der Antrag des Bürgerrates (BR) wird demjenigen von Rolf Grau gegenübergestellt und darüber wie folgt abgestimmt:

Antrag BR auf 2 % Lohnerhöhung	29 Ja-Stimmen
Antrag R. Grau auf 3 % Lohnerhöhung	13 Ja-Stimmen
Enthaltungen	5

Punkt 3. des Budgets 2023 wird demnach wie folgt genehmigt:

3. Die Löhne entsprechen den Bestimmungen der Dienst- und Gehaltsordnung. Auf den 1. Januar 2023 werden die Löhne 2022 generell um 2.0 % erhöht.

Das Budget 2023 wird mit einer Gegenstimme wie folgt genehmigt:

1. Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	CHF	1'021'240
	Gesamtertrag	CHF	658'820
	Aufwandüberschuss	CHF	362'420
2. Investitionsrechnung	Ausgaben Verwaltungsvermögen	CHF	1'669'290
	Einnahmen Verwaltungsvermögen	CHF	0
	Nettoaufgaben Verwaltungsverm.	CHF	1'669'290

4. Der Bürgerrat der Bürgergemeinde Solothurn wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsbeiträge gemäss vorliegendem Budget 2023 durch die Aufnahme von Fremdmitteln/Darlehen zu decken.

BESCHLÜSSE DES BÜRGERRATES

Um die Abstandsvorschriften bezüglich Corona-Pandemie einhalten zu können, tagte der Bürgerrat auch im 2022 im Gemeinderatssaal des Landhauses oder im Jurasaal der Jugendherberge Solothurn.

Die wichtigsten Beschlüsse der 8 Sitzungen im Jahr 2022:

21. Februar 2022

- Folgende Fonds werden rückwirkend per 1. Januar 2022 im Fonds für kirchliche und soziale Leistungen zusammengefasst: Waisenfonds, Kirche St. Katharinen, Kaplanei St. Katharinen, Jahrzeitenfonds Kirche St. Katharinen, Kaplanei St. Antonini, Fonds für Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschule, Bürgerlicher Krankenfonds. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Reglement für den neuen Fonds zu erarbeiten und dem Bürgerrat zur Genehmigung vorzulegen.
- Die Kündigungsfrist für die Bereichsleitenden wird zu Handen der Bürgerversammlung auf vier Monate festgesetzt und die Teilrevision der Dienst- und Gehaltsordnung (§ 14¹ und ²) entsprechend genehmigt.
- Der Verkauf von Rebland in Colombier und der Kauf von Rebland in La Neuveville wird genehmigt.

4. April 2022

- Neun Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Für die Instandstellung der Objekte in der Einsiedelei St. Verena (ohne St. Verenakapelle) wird ein Mehrjahresprogramm genehmigt.
- Die Demission von Lothar Kind als ordentliches Mitglied des Bürgerrates wird zur Kenntnis genommen. Das Nachrücken von Michèle Lisibach als ordentliches Mitglied des Bürgerrates für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 und die Gewährterklärung durch die Bürgerkanzlei werden zur Kenntnis genommen.

2. Mai 2022

- Die Demission von Lothar Kind als Mitglied der Finanzkommission wird zur Kenntnis genommen. Michèle Lisibach wird als ordentliches Mitglied der Finanzkommission für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 gewählt.
- Die Demission von Lothar Kind als Mitglied der Arbeitsgruppe "Zukunftslösungen für die Verwaltung und die Behörden" wird zur Kenntnis genommen. Daniel Lisibach wird als Mitglied der Arbeitsgruppe "Zukunftslösungen für die Verwaltung und die Behörden" gewählt.
- Die vorzeitige Bestellung eines Materialtransportfahrzeugs für den Forstbetrieb mit einem Investitionsbedarf von rund CHF 60'000 wird genehmigt (die Kosten werden im Jahr 2023 der Investitionsrechnung belastet).
- Die vorzeitige Bestellung eines Personenfahrzeugs für den Forstbetrieb mit einem Investitionsbedarf von rund CHF 50'000 wird genehmigt (die Kosten werden im Jahr 2023 der Investitionsrechnung belastet).
- Die Errichtung eines Sonderwaldreservats im Gebiet Oberwald mit einer dafür notwendigen Dienstbarkeit zu Lasten GB Biberist Nr.1248 wird genehmigt.

30. Mai 2022

- Vier Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Das A-Haus des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus wird nach dem Brand nicht provisorisch als APH mit 16 Betten in Betrieb genommen. Die Auslagerung im APH St. Niklaus in Koppigen wird bis auf weiteres weitergeführt (kontinuierliche Auflösung voraussichtlich bis spätestens Ende 2022).
- Für die Investition in eine Fäll- und Rückeraupe wird ein Investitions-Nachtragskredit von CHF 138'500.00 zu Lasten der Vorfinanzierung im Konto 2280.03 (Vorfinanzierung von Investitionen im Forstbetrieb) genehmigt.
- Die Jahresrechnung 2021 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen, welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind, wird mit einem Ertragsüberschuss von CHF 262'273.66 unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskrediten, Kreditüberschreitungen und Abschreibungen genehmigt.

27. Juni 2022

- Der überarbeitete neue Pachtvertrag für das Wohnhaus Nr. 1 im Rüschraben, Gänsbrunnen, wird genehmigt.

- Für die Ausrichtung von Förderbeiträgen für die Jahre 2021 und 2022 an das Trockenmauerprojekt des Vereins Naturkultur wird ein Nachtragskredit 2022 von CHF 11'111 gesprochen und ein Betrag von CHF 11'111 ins Budget 2023 aufgenommen.
- Der Finanzplan 2023-2026 wird genehmigt.

26. September 2022

- Fünf Bürgerrechtsgesuche werden zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Als Ersatz für den verstorbenen Dr. Anton Menth wird Rainer Mattiello, Solothurn, als Stiftungsrat der Ott-Lütolf-Stiftung gewählt.
- Für die Weiterentwicklung der Studie und Ausarbeitung eines Vorprojekts für den Umbau des Carnozets im Trüelhaus in Le Landeron wird ein Investitionskredit zu Händen des Budgets 2023 von CHF 35'000 genehmigt.

28. November 2022

- Fünf Bürgerrechtsgesuche werden zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Der inflationsbedingte Kostenanstieg von aktuell CHF 95'000 für das Bauprojekt "Ersatzneubau Forstwerkhof" wird zur Kenntnis genommen und der Weiterführung des Projekts bis auf Weiteres zugestimmt.
- Die Finanzierung des Betreuungsdienstes im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen für das Jahr 2023 im Betrage von CHF 54'500 über das Bilanzkonto 2120 für ausserordentliche Projekte wird genehmigt.
- Die Bereichsstellenpläne 2023 der BGS werden genehmigt.
- Das Budget 2023 der Bürgergemeinde mit einem Aufwandüberschuss von CHF 362'420.00 wird genehmigt und damit die Gehälter 2022 per 1. Januar 2023 generell um 2 % erhöht.
- Der Bürgerrat nimmt die Nachnominierung von Rainer Mattiello als Ersatzmitglied für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 wohlwollend zur Kenntnis.

19. Dezember 2022

- Das neue Organigramm des Alters- und Pflegeheims wird genehmigt. Die Taxordnung 2023 und die Taxtabelle 2023 werden genehmigt.
- Der Entschädigungsvertrag für den Verkauf von ca. 529 m² Land auf GB Rüttenen Nr. 791 und GB Langendorf Nr. 340 an den Kanton zwecks Strassensanierung Rüttenen / Langendorf wird genehmigt.

ZUSAMMENSETZUNG DER BEHÖRDEN

Bürgererrat

Für die Amtsperiode 2021-2025 setzte sich der Bürgererrat per 31. Dezember 2022 wie folgt zusammen:

<u>Name</u>	<u>Partei</u>	<u>Im Amt seit (Ersatz seit)</u>
Bühler Michael	FDP	2013 (2011)
Fröhlicher Theres	CVP	2009 (1997)
Graf Martin	FDP	2017
Heilinger Rolf	FDP	2009
Kambli Peter	FDP	2016
Kurz Roland	CVP	2014 (2013)
Lisibach Daniel	CVP	2001 (1993)
Lisibach Michèle	CVP	2022 (2021)
Pfister Stefan	FDP	2001 (1996)
Sterki Martin	FDP	2013
Wälti Matthias	FDP	2009 (2005)
Wyniger Sergio (<i>Präsident</i>)	CVP	2009
<i>Ersatzmitglieder</i>		
Figenergül Helin	FDP	(2021)
Mattiello Rainer	CVP	(2022)
Schaad Rahel	FDP	(2021)
Stuber Sabrina	CVP	(2021)

Kommissionen und Vertretungen

Für die Amtsperiode 2021-2025 setzten sich die Kommissionen und Vertretungen per 31. Dezember 2022 wie folgt zusammen:

Domänenkommission

FDP: Grau Rolf (*Protokollführer*)
Heilinger Rolf (*Präsident*)
Kaufmann Georg
Zimmermann Fritz

CVP: Walter Alain (*Vizepräsident*)

Einbürgerungs- und Kulturkommission

FDP: Heilinger Susanna
Kambli Peter (*Präsident*)
Schaad Rahel (*Vizepräsidentin*)

CVP: Kurz Roland
Susak Ayla

Protokollführerin: Anita Hohl, Bürgerschreiberin

Einsiedeleikommission

FDP: Bühler Michael (*Protokollführer*)
Figenergül Helin
Mochon Corinne

CVP: Fröhlicher Theres (*Präsidentin*)
Lisibach Michèle

Finanzkommission

FDP: Graf Martin (*Präsident*)
Jäggi Markus
Zimmermann Fritz

CVP: Fröhlicher Theres
Lisibach Michèle (*Vizepräsident*)

Protokollführung alternierend

Forstkommision

FDP: Meyer Urs Felix
Wälti Matthias (*Präsident*)
CVP: Blöchlinger Ruedi (*Vizepräsident*)
Gadola David
Stuber Sabrina

Protokollführung alternierend

Heimkommision

FDP: Grau Rolf (*Präsident*)
Heilinger Susanna
Huber Nathalie
CVP: Lisibach Martin (*Vizepräsident*)
Frischknecht Katharina

Protokollführerin: Marlis Iff

Rebkkommision

FDP: Graf Martin
Kambli Peter (*Protokollführer*)
Sterki Martin (*Präsident*)
CVP: Baumgartner Michael
Kurz Roland (*Vizepräsident*)

Rechnungsprüfungskommision

FDP: Schmid Charlie (*Präsident*)
Wagner Peter
CVP: Lisibach Claudia (*Vizepräsidentin*)

Wahlbüro

FDP: Figenergöl Helin
Wagmann Stephan
CVP: Lisibach Daniel (*Präsident*)
Ersatzmitglieder:
FDP: Bühler Michael
CVP: Blöchlinger Ruedi

Vertretungen:

Delegierte in die Pensionskasse Bafidia, Aarau

Arbeitgebervertreter:

FDP: Pfister Stefan
CVP: Lisibach Daniel (*Ersatz*)

Versichertenvertreterinnen:

König Veronika
Abegglen Verena (*Ersatz*)

Stiftungsrat Hans und Elise Ott-Lütolf-Stiftung

FDP: Pfister Stefan
CVP: Mattiello Rainer
CVP: Wyniger Sergio

Stiftungsrat Conrad und Lina von Burg-Bösch-Stiftung

CVP: Oetterli Christoph
Quästor: Wyniger Sergio

Vereinigung Pro Weissenstein

FDP: Zimmermann Fritz
CVP: Oetterli Christoph

Waldeggkommision (Kanton Solothurn)

CVP: Schnetz Peter

Museumskommision (Einwohnergemeinde Stadt Solothurn)

FDP: Pfister Stefan

BÜRGERKANZLEI / EINBÜRGERUNGEN / ANLÄSSE

Die Bürgerkanzlei erstellte und versandte auch im Jahre 2022 nebst der Erteilung von telefonischen Auskünften und der Erledigung der gesamten Korrespondenz wiederum für die 8 Bürgerratssitzungen, 2 Bürgerversammlungen sowie viele der rund 50 Kommissionssitzungen die Einladungen, Berichte, Anträge und Protokolle. Ausserdem nahm sie unter anderem 25 Bürgerrechtsgesuche entgegen, stellte Beiträge für 4 Ausgaben unseres Informationsblattes zusammen und behandelte diverse Stipendien- und Unterstützungsgesuche.

146 ausländische Einwohnerinnen und Einwohner von Solothurn aus 28 Ländern liessen sich in den letzten 4 Jahren in Solothurn einbürgern. Das sind durchschnittlich 36.5 Personen pro Jahr. Fast Dreiviertel der Neubürgerinnen und Neubürger sind in der Schweiz geboren und aufgewachsen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick:

Herkunftsland	2019	2020	2021	2022	davon in der Schweiz geboren
Schweiz	7	2	6	5	20
Ägypten				1	
Bangladesch	1				
Bosnien-Herzegowina	2	1	4		4
Deutschland	13	7	14	4	8
Dominikanische Republik			2		1
Eritrea	2		3	1	2
Frankreich			1		
Grossbritannien			1		
Indien		1			
Irak		1		1	1
Italien	7		3	3	13
Jemen	1				
Kosovo	1		4	3	7
Kroatien	2			1	2
Marokko			1		1
Mazedonien			1		
Moldawien	1				
Österreich			2		
Russland				1	
Serbien	4	1	7	1	10
Slowakei	1				
Spanien	3	1			3
Sri Lanka	1	3	13		17
Syrien	1				
Thailand		1			
Tunesien	1				
Türkei	6	2	2	5	18
Ukraine			2		
Personen / Jahr	47	18	60	21	
Total Personen 2019 - 2022					146
					107

Aber auch Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich mit Solothurn verbunden und erwerben das Bürgerrecht von Solothurn. In den letzten vier Jahren liessen sich denn auch **20** Schweizerinnen und Schweizer in Solothurn einbürgern.

Total Bürgerinnen und Bürger per 31.12.2022 11'000 (geschätzt)
Davon in der Stadt Solothurn wohnhaft 1'140 Stadtbürgerinnen und 903 Stadtbürger.

Anlässe 2022

15. Juni 2022	Neu- und Jungbürgerfeier
7. Juli 2022	Behörden-Apéro mit Informationen aus den Kommissionen
18. August 2022	Besichtigung der Inertstoffdeponie im Attisholz-Wald durch den Bürgerrat
27. August 2022	Bürgertag im Weingut Domaine de Soleure in Le Landeron
1. September 2022	Chästag (Teilnahme Weingut)
23. September - 2. Oktober 2022	HESO (Teilnahme Weingut)
17. - 23. Dezember 2022	Weihnachtsbaumverkauf Forstbetrieb

Der traditionelle Soledurner Wiehnachtsmäret, an welchem die BGS jeweils ihre feine Soledurner Wypuppe anbietet, wurde leider nicht durchgeführt.

PERSONELLES

PERSONAL

a) Personalbestand im Bürgerhaus bzw. Weinkeller Solothurn per 31. Dezember 2022

1. Beamter (Wahl an der Urne auf 4 Jahre)

<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>im Amt seit</i>
Wyniger Sergio	Bürgergemeindepräsident	2009

2. Angestellte

<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>angestellt seit</i>
Götschi Michael (50 %)	Mitarbeiter Weinkeller	2020
Hohl Anita (70 %)	Bürgerschreiberin	2010
Imoberdorf Alain	Forstbetriebsleiter Stellvertreter	2018
Mettler Ursula (60 %)	Kanzleisekretärin	2009
Schlegel Corinne	Verkaufsleiterin Weingut	2022
Tschanz Claude	Finanzverwalter	1990
Walther Jonas (70 %)	Forstbetriebsleiter	2021

b) Personalbestand total per 31. Dezember 2022

<i>Bereich</i>	<i>Vollamt</i>	<i>Teilzeit</i>	<i>Lernende</i>	<i>Praktikum</i>
Verwaltung	2	2	1	
Forst	5	1	1	0
(Teilzeitangestellte waren 2022 im Stundenlohn angestellt)				
Weingut	4	1 (inkl. 2 Mai - August)		
Alters- und Pflegeheim	16	46	4	1
Einsiedelei	1			
Total Bürgergemeinde	28	50	6	1

c) Lernende

Folgende Lernende haben im Sommer 2022 ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn erfolgreich abgeschlossen:

Kajaniga Thayaparan als Büroassistentin EBA auf der Bürgerkanzlei,
Selam Brhane und Lula Semere als Assistentinnen Gesundheit und Soziales EBA sowie
Fiona Maurer als Fachfrau Gesundheit EFZ im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen.

Herzliche Gratulation!

Drei neue Lernende begannen am 1. August 2022 ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn (BGS). Zurzeit bildet die BGS in den Bereichen Alters- und Pflegeheim, Forst und Verwaltung sechs Lernende aus.

d) Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeitende konnten im Verlauf des Jahres 2022 ein Dienstjubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn feiern:

35 Jahre

Jemin Kololli, Mitarbeiter im Weingut «Domaine de Soleure» in Le Landeron.

Marlis Iff, Mitarbeiterin im Sekretariat des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen.

25 Jahre

Christoph Kaser, fachlicher Betriebsleiter im Weingut «Domaine de Soleure» in Le Landeron.

20 Jahre

Siriramany Varatharajah, Mitarbeiterin Reinigung und

Kelsang Norgay-Salung, Mitarbeiterin Hauswirtschaft. Beide im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen.

10 Jahre

Silvana Favara, Mitarbeiterin Wäscherei,

Luljeta Maksutaj, Pflegeassistentin mit Fachausweis,

Ljejlilja Isufaj, Pflegeassistentin mit Fachausweis und

Georges Grolmund, Leiter Aktivierung. Alle im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen.

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich und danken ihnen für die langjährige Treue.

e) Pensionierungen

Christiana Kühn, Pflegehelferin SRK im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen, wurde am 31. Januar 2022 pensioniert.

Marinka Knuchel, Pflegefachfrau HF im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen, trat am 31. Mai 2022 in den Ruhestand.

Urs Hugli, Standortleiter Solothurn im Weingut Domaine de Soleure, wurde am 31. Dezember 2022 pensioniert.

Wir danken den ehemaligen Mitarbeitenden für ihre Arbeit und wünschen ihnen im neuen Lebensabschnitt alles Gute.

f) Ausserordentliche Austritte

Wegen des Brandes im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus und dem Entscheid des Bürgerrates, den vom Brand nicht betroffenen Teil des Thüringenhauses auch nicht provisorisch wieder als Alters- und Pflegeheim in Betrieb zu nehmen, mussten leider 22 Stellen aufgehoben werden. 6 Mitarbeitende reduzierten ihr Arbeitspensum um jeweils 10 %.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

ALTERS- UND PFLEGEHEIM THÜRINGENHAUS & ST. KATHARINEN

JAHRESTHEMA VIELFALT (Pascal Vonaesch, Heimleiter)

Dass unsere tägliche Arbeit zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohnern in unseren beiden Häusern vielfältig ist, war uns bereits bewusst. Wie vielfältig jedoch auch Krisen sein können, mussten wir am Montag, 7. März 2022, leider mit dem Grossbrand beim Thüringenhaus schmerzlich erfahren.

Zu Hause waren wir gerade dabei, die Geburtstagstorte unseres Sohnes (somit werde ich dieses Datum so oder so mein Leben lang nie vergessen) zu verteilen, als ich den Brandalarm auf meinem Handy erhielt. Da auch die Brand-Fehlalarme in der Vergangenheit stets vielfältiger Natur waren, rief ich den technischen Pikettverantwortlichen an, um zu erfahren, was los ist. Da er noch nicht vor Ort war, rief er mich dann zurück, um mir mitzuteilen, dass es wirklich auf der B-Haus-Seite (Rüefli- und Schwallerhaus) heftig brennt. Natürlich habe ich mich dann auch sogleich auf den Weg gemacht und hatte schon die schlimmsten Bilder im Kopf. Zum grossen Glück für alle waren bei meiner Ankunft bereits alle Bewohnerinnen und Bewohner evakuiert und wir hatten keine Verletzten zu beklagen. Dies auch dank den Mitarbeitenden, welche im Spätdienst anwesend waren und die Evakuierung gemeinsam mit der Feuerwehr vorbildlich durchführten. Dazu beigetragen haben sicherlich auch die regelmässig in beiden Häusern durchgeführten Brand- und Evakuierungsübungen mit der Feuerwehr und die Gesamtübungen mit allen anderen Unterstützungsanbietern (Polizei, Ambulanz, Sanität und Zivilschutz). Ab dann funktionierten wir (aufgebotenes Kader, Präsidenten der Bürgergemeinde und Heimkommission sowie freiwillig eintreffende Mitarbeitende) gemäss unserem Krisenmanagement sehr ruhig und abgeklärt. Auch dank der Solidarität der umliegenden Altersinstitutionen konnten wir vor 24.00 Uhr alle betroffenen Bewohnenden für die Brandnacht in neue Unterkünfte unterbringen.

Wie es weiter ging und weitergehen wird, erfährt man immer wieder in Berichten aus dem «Solothurner Bürger» (SoBü 2/2022 durch Herrn Wyniger) oder aus der Solothurner Zeitung. Im SoBü 3/2022 präsentierte unsere Personalassistentin Frau Alice Bloch die Vielfalt bei unseren Mitarbeitenden und im SoBü 4/2022 beschrieben unsere Aktivierungsmitarbeitenden die Bedürfnis-Vielfalt der Bewohnenden aus der Sicht der Aktivierung.



Brand des Altersheims Thüringenhaus am 7. März 2022. Bild: SoZ, Tom Ulrich

FINANZIELLES (Pascal Vonaesch, Heimleiter)

Zu Beginn des Jahres hatten wir noch mit Corona zu kämpfen und die Zimmerleerstände aus dem 2021 haben sich vor allem beim Thüringenhaus noch bis ins 2022 übertragen. Die Auslastung lag am Brandtag bei doch tiefen 84,8 %. Im St. Katharinen war die Auslastung mit 98,1 % über das ganze Jahr gesehen schon fast wieder auf Vor-Coronastand. Ansonsten sind die Fluktuationszahlen nach dem Wegfall der Zimmer vom Thüringenhaus nicht vergleichbar, denn per Ende 2021 hatten wir 49 Austritte, davon 29 Todesfälle. Im Verhältnis dazu sind die 26 Austritte im Jahr 2022 ähnlich hoch. Dementsprechend sind 20 Todesfälle eher als höhere Sterberate zu betrachten.

Auf Grund des doch speziellen Jahres mit den Brandschäden resp. deren Vergütungen durch die diversen Versicherungsakteure (Sachversicherung von Bewohnenden und Mitarbeitenden, Betriebssachversicherung, Betriebsunterbruchs-Versicherung sowie der Solothurner Gebäudeversicherung) kann ich bis dato der Jahresberichtverfassung leider über keine konkreten Abschlusszahlen berichten. Die Zahlen sollten uns spätestens an der Bürgerversammlung am 19. Juni 2023 durch unseren Finanzverwalter präsentiert werden können.

Für das Jahr 2022 weisen wir, dank guter Bewirtschaftung, keine Debitorenverluste aus. An dieser Stelle bedanke ich mich bei unserem Finanzverwalter, Herrn Claude Tschanz, für die stets unkomplizierte und sehr gute Zusammenarbeit bei finanziellen Fragen.

Nun darf ich in Zusammenarbeit mit unseren Abteilungsleitern, beziehungsweise deren Stellvertretungen, detaillierter aus den einzelnen Bereichen berichten:

PERSONELLES (Alice Bloch, Personalassistentin)

Nachdem sich nun endlich anfangs 2022 die ganze Covid-Situation etwas beruhigt hatte und wir langsam zum normalen Heimalltag zurückkehrten, brachte der Brand des Thüringenhauses wieder alles durcheinander.

Nichts war wie vorher und Improvisation war gefragt. Es musste Abschied genommen werden vom «Lebensabschnitt Thüringenhaus». Bewohnende mussten neu untergebracht und betreut werden, neue Teams wurden gebildet. Ein Teil der Mitarbeitenden wanderte nach Koppigen aus, waren in ihrer eigenen Welt und fast ein bisschen zu weit von uns weggewandert. Das Team des St. Katharinen hat uns Heimatlose aus dem Thüringenhaus liebevoll aufgenommen. Nach einer Eingewöhnungsphase hat sich jeder mit der neuen Situation arrangiert. Als dann im Sommer einige Stellen aufgehoben werden mussten, war das für keine Seite einfach und hat viel Unsicherheit und Ängste geschürt. Wir sind froh, konnten fast alle betroffenen Mitarbeitenden eine neue Anstellung finden, noch bevor die Aufhebungsfrist per Ende des Jahres abgelaufen war. Viele unserer Mitarbeitenden gelangten aufgrund der Situation an die Grenzen Ihrer körperlichen und seelischen Belastbarkeit und wir hatten mit vielen krankheitsbedingten Ausfällen zu kämpfen. Die Arbeitsplanung in der Pflege gestaltete sich teilweise sehr schwierig. Es konnte nur noch von Woche zu Woche geplant werden.

Wir danken dem gesamten Team für seine Flexibilität und seinem Durchhaltewillen! Ohne das grossartige Team hätten wir die Pflege unserer Bewohnenden nicht gewährleisten können und das Jahr 2022 wäre nicht zu bewältigen gewesen. Ausserdem möchten wir es nicht versäumen, auch unseren Mitarbeitenden, die im Jahr 2022 aus unserem Heim ausgetreten sind, von Herzen für ihr Engagement zu danken. Jetzt schauen wir einem ruhigen Jahr 2023 entgegen, in dem sich alles normalisiert und klärt.

Berufsbildung / Weiterbildung

Folgende Mitarbeiterinnen schlossen im Jahr 2022 mit Erfolg ihre Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales EBA ab:

- Selam Brhane & Lula Semere

Folgende Mitarbeiterin schloss im Jahr 2022 mit Erfolg ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit EFZ ab:

- Fiona Maurer

Nochmals herzliche Gratulation allen zum erfolgreichen Abschluss!

STATISTIK PERSONAL (Alice Bloch, Personalassistentin)
(Stichtag 31.12.2022)

Bereiche	Abteilung	St. Katharinen
Heimleiter	Verwaltung	100 %
Administration und Leitung Personal	Verwaltung	250 %
Qualitätsverantwortliche	Verwaltung	20 %
Leitung Pflege und Betreuung und Stations- leitung und Berufsbildungsverantwortliche	Pflege	200 %
Diplomiertes Pflegepersonal	Pflege	620 %
Pflegeassistenz	Pflege	1470 %
Praktikantinnen	Pflege	100 %
Auszubildende	Pflege	300 %
Leitung Aktivierung / MA AT	AT	160 %
Köche (inkl. Leitung)	Küche	300 %
Mitarbeiter Küche und Abwaschdienst	Küche	180 %
Lingerie, Reinigung (inkl. Leitung)	Hauswirtschaft	250 %
Technischer Dienst (inkl. Leitung), Haus- wartung	Hauswartung	270 %
Total Stellenprozente		4220 %
Anzahl		67
Davon mit einem Pensum von 100 %		16
Teilzeitmitarbeitende		46
Auszubildende		4
Praktikantinnen		1
Anzahl Frauen		58
Anzahl Männer		9

Der Mitarbeiter mit der längsten Betriebszugehörigkeit hat bereits 23 Dienstjahre für das Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen geleistet.

PFLEGEDIENST (Verena Abegglen, Leiterin Pflege und Betreuung)

Die Corona-Pandemie hatte 2022 weiterhin Auswirkungen auf unseren Alltag. Auch das Jahr 2022 wurde durch die Pandemie geprägt und war für unser Heim weiterhin eine grosse Herausforderung. Nebst den dadurch entstandenen Zusatzaufgaben musste der Betrieb weiter funktionieren, was wir sehr gut gemeistert haben.

Im Verlauf des ganzen Jahres wurden unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden weiter geimpft. Die durch den Kanton und/oder Bund angeordneten Massnahmen konnten zum Glück laufend gelockert werden.

Aus heutiger Sicht darf man sagen, dass unser ganzes Team sehr gute und aufopfernde Arbeit mit viel Engagement während des ganzen Jahres geleistet hat und sich glücklicherweise auch die Folgen der Pandemie in unserer Institution im Rahmen hielten.

Im März 2022 standen wir vor einer neuen Herausforderung: Der Brand am 07. März 2022 im Thüringenhaus. Ein Schock für uns alle und ein einschneidendes Erlebnis für die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige. Verschiedenen glücklichen Umständen, aber vor allem dem professionellen Handeln der während des Brandausbruches anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Feuerwehr ist es zu verdanken, dass alle Bewohnenden in Sicherheit gebracht werden konnten.

Die Unterstützung, welche wir in jener Nacht von allen Seiten erhalten haben, ist unglaublich und erfüllt mich bis heute mit grosser Dankbarkeit. Dass wir für alle vom Brand Betroffenen eine Übernachtungsmöglichkeit gefunden hatten, war vor allem der Anwesenheit anderer Heimleitungen und der damit verbundenen Koordinierung zu verdanken. Vor welchen Herausforderungen wir damals standen, wird einem erst später bewusst.

Schon am Folgetag des Brandes erhielten wir das Angebot vom Heimleiter des Pflege - und Wohnheims St. Niklaus in Koppigen, die vom Brand betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner in einer dort freistehenden Wohngruppe zu platzieren. Dass die Senioren die Möglichkeit erhielten, gemeinsam am selben Ort wieder zusammenzukommen und von den ihnen bekannten Mitarbeitenden betreut und gepflegt zu werden, war ein Glücksfall.

Von den Teamleitungen des Thüringenhauses und St. Katharinen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Bewohnerinnen und Bewohner war grosse Flexibilität gefordert. Verschiedenes Material wurde nach Koppigen gebracht. Kleider der Bewohnenden, die verbrannt waren, mussten ersetzt, Tagesstrukturen neu definiert und umgesetzt werden. Im Zentrum standen immer unsere Senioren, denen der Brand vor allem psychisch zu schaffen machte.

Die meisten Betroffenen lebten sich schnell ein und fühlten sich in Koppigen sehr wohl. Andere hatten einfach zu grosses «Heimweh» nach Solothurn und fanden in den stadtnahen Heimen einen Platz, anderen konnten wir bei uns im St. Katharinen ein Zimmer anbieten.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei uns war schon vor dem Brand sehr gut. Während der Krisenzeit aber wurde diese noch enger und wir konnten uns aufeinander verlassen. Wir wurden von allen Bereichen unterstützt und erfuhren auch von Bürgergemeindepräsident Sergio Wyniger und Heimkommissionspräsident Rolf Grau grosses Entgegenkommen, Verständnis und Zuspruch.

Es war uns allen klar, dass das Aufrechterhalten der Wohngruppe in Koppigen zeitlich begrenzt ist. Und so wurde diese dann im Sommer wieder aufgehoben. Auch die Auflösung war emotional und organisatorisch eine Herausforderung. Gerade hatten sich das Pflegeteam wie auch die Senioren eingelebt, stand wieder eine Änderung an.

Parallel lief der wohl schwierigste und schmerzvollste Prozess, nämlich der Personalabbau aufgrund der Reduktion auf ein Haus. Dies hatte Unruhe bei den Mitarbeitenden wie auch den Bewohnenden zu Folge. Teammitglieder mussten verabschiedet werden, Mitarbeitende vom Thüringenhaus kamen neu dazu. Der Teamfindungsprozess begann und begleitete uns noch das ganze Jahr über.

Ich blicke auf ein intensives und ungewöhnliches Jahr zurück, das uns allen viel Energie, Geduld und Flexibilität abverlangt hat. Dank unseres erfahrenen Pflegeteams konnten wir trotzdem die umfassende und individuelle Betreuung und Pflege unserer Bewohnerinnen und Bewohner sichern.

Auch in Krisenzeiten sind wir auf ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Wir sind daher dankbar, dass alle Lernenden ihren Ausbildungsplatz bei uns behalten konnten. Ganz besonders war, dass am

Folgetag des Brandes eine Lernende ihre praktische Abschlussprüfung durchgeführt und auch bestanden hat.

Das Jahr 2022 war für mich persönlich ein Jahr der Dankbarkeit und Demut.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dem ganzen Führungsteam, unseren Bewohnenden und deren Angehörigen für das grosse Verständnis und Mittragen der schwierigen Zeit.

KÜCHE (René Flückiger, Küchenchef)

Das Jahr 2022 bleibt uns allen sicherlich in Erinnerung. Anfangs hatten wir aus gesundheitlichen Gründen diverse personelle Engpässe. Neu in unserem Team konnten wir Gerhard Gutmann begrüessen. Wir sind froh, auch weiterhin auf seine Unterstützung zählen zu dürfen.

7. März 2022: Von diesem Tag an lief alles anders. Da wir durch den Brand im Thüringenhaus von einem Tag auf den Nächsten unsere Küche nicht mehr zur Verfügung hatten, wurde das Essen anfangs von der Regiomech in Zuchwil zubereitet und von uns abgeholt. So konnten wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner vom Haus St. Katharinen vorerst versorgen und hatten Zeit, uns selbst zu organisieren. Nach wenigen Tagen hatten wir unsere Office-Küche im St. Katharinen so eingerichtet, dass wir bereits wieder selbst für unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden kochen konnten. Vor allem an Lager und Kühlräumen fehlte es. Für unser Provisorium hatten wir einen Kühlanhänger und Tiefkühltruhen organisiert. Wir haben ein grosszügiges Lager im Keller eingerichtet und gelernt, mit einfachen Mitteln zu arbeiten. Mit der Zeit stellte man fest, dass wir das Thüringenhaus leider nicht mehr in Betrieb nehmen konnten. Was bedeutete das für uns? Unsere voraussichtliche provisorische Küche wird nun doch ein Langzeitprojekt. Zusammen mit der Firma Aeschlimann Hotelbedarf AG, haben wir die Küche im St. Katharinen optimiert und Apparaturen, die wir im Thüringenhaus verloren haben, wieder angeschafft. Nun haben wir wieder eine vollwertige Küche.

Von 62 Heimbewohnerinnen und -Bewohner und zwei Standorten reduziert auf 32 Heimbewohnende und einen Standort. Was dies längerfristig zur Folge hatte, kann sich wohl jeder denken. Leider kamen wir nicht drum rum und mussten Mitarbeitende entlassen. Für mich persönlich, war das eine sehr emotionale und schwierige Zeit. Ich musste in meiner ganzen beruflichen Laufbahn noch nie solch eine schwierige Entscheidung treffen.

Unsere Senioren begrüsst es, dass die Küche gleich nebenan ist. Sie schauten vermehrt vorbei und konnten uns direkt ihr Feedback mitteilen oder auch Wünsche anbringen. Wir lernten, dass es viele Vorteile hat, für 32 Personen zu kochen. Wir müssen weniger vorproduzieren und können noch mehr selbst herstellen und individuell auf unsere Bewohnenden eingehen.

Auch dieses Jahr fanden für unsere Senioren diverse Anlässe stattgefunden. Unter anderem konnten wir unseren Lichterzauberanlass im kleineren Rahmen durchführen. Unsere Bewohnenden und ihre Angehörigen wurden mit hausgemachtem Lebkuchen, Soledurner Wysuppe, heissen Marroni, Glühwein und Apfelpunsch verköstigt. Der Soledurner Weihnachtsmäret mit dem Verkauf unserer legendären Soledurner Wysuppe wurde leider nicht durchgeführt.

Unsere jährliche Weihnachtsfeier fand im St. Katharinen im kleinsten Kreis statt. Ein 4 Gänge-Menü begleitete unsere Bewohnerinnen und Bewohner durch einen gemütlichen und klangvollen Abend. Zum Start gab es ein Schwarzwurzel-Crèmesüppchen mit Paprika-Chorizo-Schaum und einem knusprigen Kümmelstängeli. Weiter ging es mit einer hausgemachten Ententerrine, dazu Cranberry-Chutney, lauwarmer Pilzsalat und frischer Butterbrioche. Als Hauptspeise servierten wir ein Crépinette vom Schweinsfilet an Madeirajus mit Safran-Kartoffelpüree und buntem Gemüse. Zum Dessert gab es Birnen-Honig-Parfait mit Mandelgebäck und Gewürzbirne. Der Kaffee wurde am Schluss von diversen "Weihnachtsgüezi" begleitet.

Zusammenfassend blicken wir auf ein sehr emotionales 2022 zurück. Viele Geschehnisse werden uns auch noch im nächsten Jahr begleiten. Wir erlebten, wie solidarisch unser Umfeld ist. Jede Krise bringt aber auch Gutes mit sich. Wir werden vor neue Herausforderungen gestellt, lernen Neues und wachsen mit unserer Aufgabe.

Ich bedanke mich bei meinem Team für ihren Einsatz und Verständnis. Ihr wart mir jederzeit eine grosse Unterstützung und seid es immer noch. Gespannt schauen wir gemeinsam auf ein hoffentlich erfolgreiches 2023.

TECHNISCHER DIENST (Remo Weber, Leiter Technischer Dienst)

Nun ja, wir blicken auf ein spannendes und herausforderndes 2022 zurück. Gestartet haben wir mit dem Bereitstellen der Pet-Flaschen-Säcke am 3. Januar. Das ist an Spannung nicht mehr zu überbieten!!!

Am 7. Januar hiess es dann, Covid-Teststationen aufbauen, um einen Massentest durchzuführen. Zum ersten Mal musste ein Mitarbeiter unseres Teams in Isolation.

Ebenfalls im Januar liessen wir unser Wasser auf Legionellen testen (Testergebnis: alles im grünen Bereich) und auch der Winterschnitt des Gartens begann im Januar, welcher Ende März abgeschlossen wurde.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung des Riedholzturms begannen am 25. Januar. Alle beteiligten Firmen waren vor Ort.

Diverse weitere Aufgaben und Arbeiten standen an:

- Ein Hochbeet im Sinnesgarten wurde entfernt und der Verbundsteinbelag ergänzt.
- Für die bessere Nutzung für unsere Bewohnenden im Rollstuhl wurde auch der Verbundstein auf den Parkplätzen erneuert.
- Unser Tierpark bekam sechs neue Kaninchen.
- Im Thüringenhaus wurden im 2. Stock Lampen ersetzt; diese Arbeiten waren die letzten, die im Thüringenhaus ausgeführt werden sollten...

Am 7. März 2022 ging der Brandalarm bei unserem Küchenchef, der Pikettdienst hatte, ein. Die Folge dieses Anrufes begleitete uns das ganze Jahr stark. Wir versuchten, an diesem Abend für alle Bewohnenden ein warmes Bett zu finden. Zum Glück wurde niemand verletzt und es gab nur Sachschäden. Leider hatte ein Teil unserer Senioren ihr ganzes Hab und Gut verloren. Vereinzelt konnten wir unter sehr, sehr schwierigen Umständen noch retten.

Auf dieses Brandereignis folgten täglich wiederkehrende Sitzungen und Standortbestimmungen. Da unser gesamtes IT-System ausfiel, schritten die Arbeiten nur sehr mühsam voran.

Am 14. März machten wir uns daran, den Server in der Brandruine zu suchen. Mit einer Hebebühne verschafften wir uns im 1. Stock einen Überblick des Raumes, worin der Server stand. Nun setzen wir von Hand ca. 5 m³ Material (Mauerabbruch, Isolationsmaterial, Holz, Elektrokabel, Holzschränke, Sportgeräte und Kleider) um. Nein, den Server fanden wir damals nicht. Über Nacht liess mich der Gedanke an diesen Server nicht mehr los. Wir fanden das so wichtige Element dann schliesslich in einer 40 m³-Mulde in einer Deponie unter verbrannten Holzbalken und Bauschutt. Diese Mulden wurden bereits am 8. März in die Deponie geführt.

Am 15. März wurde die gereinigte Wäsche der Bewohnenden von der Wäscherei zurückgebracht und wir verteilten diese an ihre Besitzer. Termine im Zusammenhang mit dem Brand sind an der Tagesordnung. Der Brand bestimmte auch das Thema an unserer jährlichen Kadertagung. Wie weiter mit dem Thüringenhaus & St. Katharinen. Wir brachten verschiedene kurz- und langfristige Möglichkeiten auf Papier, damit Bürgergemeindepräsident Sergio Wyniger mit dem Bürgerrat die weiteren Schritte für unsere Zukunft in die Wege leiten kann.

Trotz allem ging der Alltag weiter:

- Unser Tierpark bekam mit drei frisch geschlüpften Hühnchen und acht Wasserschildkröten Zuwachs.
- Die Forstabteilung der Bürgergemeinde startete mit Rodungsarbeiten am Riedholzturm. Danach wurde der Riedholzturm mit grossem Aufwand saniert.
- Mit einigen notwendigen Vorarbeiten setzten wir den Startschuss für die Sanierung der Mergelbelege beim Begegnungsweg.
- Bevor die Arbeiten am Riedholzturm abgeschlossen werden konnten, montierte die Firma Jakob AG aus Trubschachen drei Sicherungsnetze, damit Steinschlag am Riedholzturm vermieden werden konnte. Das Gerüst konnte nun endgültig entfernt werden und die Sanierung war damit abgeschlossen.
- Da im Hinterhaus des St. Katharinen das Steckbecken-Reinigungsgerät den Geist aufgab, wurde dieses ersetzt. Dafür mussten Elektro- und Sanitäranschlüsse neu verlegt werden. Weil die Wand aufgestemmt werden musste, ersetzten wir in diesem Zusammenhang auch gleich die Wandfliesen. Am 11. Juli wurden die Arbeiten abgeschlossen. Der Bodenbelag wird zu einem späteren Zeitpunkt ersetzt werden.
- Zur Bundesfeier am 1. August wurden die Fahnen gehisst.
- Die Vorbereitungen der universellen Kommunikations-Verkabelung (UKV) wurden vorgenommen.
- Am letzten Tag im August musste unser Heim-Bus zur Reparatur. Die Motorleistung hatte stark abgenommen und der Zündstift musste ausgewechselt werden.



Notdach beim Riedholzplatz, Bild: Remo Weber

- Da die Räumlichkeiten im St. Katharinen nicht mehr ausreichten und die Küche eine neue Kühlzelle brauchte, die wir im alten Personalraum einbauten, benötigten wir einen Ersatzraum. Mit zwei Raumcontainern im Eingangsbereich des St. Katharinen schufen wir Platz für den neuen Personalraum sowie für das neue Büro unseres Heimleiters. Wir starteten mit Rodungsarbeiten und stellten die zwei neuen Container auf
- Im September räumten wir mit Hilfe des Zivilschutzes das A-Haus am Riedholzplatz. Alle Schränke, Tische und diverse andere Materialien wurden mit Mulden entsorgt. Brauchbares Material wurde im Erdgeschoss zwischendeponiert. Die Pflegebetten wurden ebenfalls gelagert, bis sich ein Käufer für neun Betten finden liess.
- Aufgrund des Küchenumbaus hatten wir im September Stromunterbruch, denn die Kühlzellen benötigen ein neues Elektrotabelleau. Zusätzlich wurde in der Lingerie eine neue Waschmaschine geliefert und installiert. Auch die Liftsanierung wurde im September an zweieinhalb Tagen durchgeführt. Für unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden in allen Bereichen bedeuteten diese Eingriffe einen enormen Mehraufwand.
- Während unser Heimleiter anfangs Oktober in den Ferien weilte, richteten wir ihm sein neues Büro im Container ein, so dass er sich von Anfang an wohlfühlen konnte. Im Oktober begannen die Vorbereitungsarbeiten für das «viel besprochene» Notdach im Thüringenhaus.
- Im November wurden die alten Lampen im Hinterhaus entfernt und durch neue LED-Lampen ersetzt.
- Der Besuch an einer Weiterbildung im Dezember zum Thema Strommangellage war sehr interessant. Das Resultat: Wir benötigen weitere Abklärungen zu diesem Thema, um für eine mögliche Krise gut vorbereitet zu sein.
- Im Dezember wurden die Werbeschilder an der Strasse neu beschriftet. Die Beleuchtung dieser Tafeln ist ebenfalls in die Jahre gekommen und wurde ersetzt.
- Es wurden in diversen Bewohnerzimmern die Parkettböden abgeschliffen und neu versiegelt.

Wir beendeten das Jahr, wie es angefangen hatte, nämlich damit, dass wir die Pet-Flaschen-Säcke zur Abholung bereitstellten. Ein spannendes und anstrengendes Jahr mit vielen neuen Herausforderungen, Höhen und Tiefen ging zu Ende und wir freuen uns auf das Jahr 2023.

HAUSWIRTSCHAFT (Annemarie Salathé, Leiterin Hauswirtschaft)

Der 7. März 2022 war für mich wie 9/11! Ich traute meinen Augen nicht, als ich den Link bekam und war erschüttert! Am 8. März dann «Ground Zero»! Der Rest ist bekannt...

Wir Mitarbeitenden (MA) des Hauswirtschaftsteams Thüringenhaus konnten zusammen mit den MA der Pflege schon am Mittwoch, den 9. März 2022, nach Koppigen ins Pflege- und Wohnheim St. Niklaus fahren, um die Bewohnerzimmer auf der leeren Etage einzurichten. Wir waren froh über die Arbeit und Ablenkung. Drei MA aus dem Thüringenhaus konnten vorläufig im Alters- und Pflegeheim St. Niklaus bleiben und wurden in die Teams der Reinigung und Lingerie eingearbeitet. Nach ein paar Wochen wurden zwei MA wieder im St. Katharinenteam und im Fahrdienst eingesetzt. Zwei weitere MA fanden eine neue Arbeitsstelle und die MA aus dem Heim St. Niklaus konnten wir anfangs August auch wieder «nach Hause holen».

Seither funktioniert das neu zusammengesetzte Team im St. Katharinen sehr kollegial, mit guter Zusammenarbeit, gegenseitiger Hilfe und offener Kommunikation.

Zwischendurch halfen wir beim Auf- und Ausräumen des unversehrten A- Hauses mit. Alle brauchbaren Textilien, Bettinhalte und Verbrauchsmaterialien sowie Matratzen wurden im Haus St. Katharinen eingesetzt oder bilden ein Lager für die kommenden Jahre.

Als sei das nicht genug, fielen nacheinander der Tumbler und die Waschmaschine aus und mussten ersetzt werden. Die Ausfälle, durch die Lieferfristen bedingt, wurden vom Team durch gute Organisation und guten Einsatz bravourös gemeistert.

Fazit: Wir haben viel gelernt und Neues gesehen (St. Niklaus). Durch die gegenseitige Unterstützung bei der Verarbeitung des Schocks und der Zukunftsangst sind wir im Team enger zusammengewachsen.

Allen anderen Teams danken wir für die Mithilfe und Mitarbeit!

AKTIVIERUNG (Georges Grolimund, Leiter Aktivierung)

Nach dem langsamen Abflauen der Corona-Pandemie zu Beginn des Jahres konnten wir viele Aktivitäten und Anlässe wieder anbieten:

- Clownin Liselotte Loreley (1x im Monat).
- Erzählkaffee mit einer freiwilligen Mitarbeiterin (alle zwei Wochen).
- Gottesdienste (reformiert und römisch-katholisch).
- Konzerte mit Victor Tiss (Geige) und Susanne Baumgartner (Piano). Diese wurden auch im Pflege- und Wohnheim St. Niklaus in Koppigen durchgeführt.
- Kleinausflüge mit den Bewohnenden, auch mit Abstecher nach Koppigen. Die Bewohnenden aus dem Alters- und Pflegeheim St. Niklaus besuchten uns im St. Katharinen.
- Feldgottesdienst bei strahlend blauem Himmel.
- Altersehrung im Landhaus Solothurn.
- Gedenkgottesdienst, leider ohne Apéro.
- Unter dem Motto «Wir holen die Kultur ins Alters- und Pflegeheim» lief weiterhin die Ausstellung mit Bildern von Rose Erbsmehl.
- Im jährlichen Open Air-Kino fand die Vorführung vom Filmklassiker «Bettgeflüster» mit Doris Day wegen schlechten Wetters leider drinnen statt.
- Erstmals nach rund zwei Jahren konnten wir die allseits beliebten 3-tägigen «Zivi-Tage» wieder durchführen, jeweils einen Tag im technischen Dienst beim Unterhalt, einen Tag «Grill-Zmittag & Lottomatch» sowie natürlich wieder mit einem Ausflugstag inklusive der Bewohnenden im Heim St. Niklaus in Koppigen (Mai im Deltapark bei Gwatt, Juni «Park im Grünen» bei Münchenstein, September in der Showkäserei in Affoltern im Emmental).

Wegen der immer noch präsenten Corona-Pandemie konnten wir teils feste Bestandteile unseres Jahresprogramms nicht oder nur ohne externe Gäste durchführen:

- Platzkonzerte von den «Konfettistampfer» und «Weihereschränzer» fanden leider nicht statt, dafür gingen wir mit einem Teil der Bewohnenden zur Fasnacht in die Stadt und die berühmten Schnitzelbänke fanden erstmalig auf einer Open-Air-Bühne auf dem Riedholzplatz statt.
- Der LichterZauber und die LichterWald-Eröffnungsfeier konnten nur intern durchgeführt werden.
- Der Besuch des Theaterensembles in Riedholz fiel aus.
- Weihnachten musste leider erneut ohne Angehörige gefeiert werden.

Aufgrund des Brandes am 7. März 2022, und somit mit dem Wegfall des Thüringenhauses, hatten wir uns wiederum neuen Herausforderungen in der Aktivierung zu stellen. So konnten wir ab Mitte März bis Ende Juli eine unserer Aktivierungsmitarbeiterinnen direkt im Heim in Koppigen einsetzen, welche vor Ort individuelle Aktivitäten anbieten konnte. Der Wintergarten des St. Katharinen wurde nach dem Brand bis zum Oktober unterdessen als Büro für unseren Heimleiter benötigt. Nach dem Umzug in den Bürocontainer konnte der Wintergarten wieder als Bibliothek eingerichtet werden.

Im 2022 konnten wir aber auch einige Neuerungen anbieten:

- In Kooperation mit dem Kunstmuseum Solothurn entstand «Perlentaucher». Dabei ging es darum, wie beschreiben unsere Bewohnenden mit ihren Worten ein vorgestelltes Kunstwerk.
- Einführung von monatlich durchgeführter «Füürobe-Bar», mit jeweils wechselnden Mottos (zum Beispiel das Oktoberfest). Es gab verschiedene Angebote an Snacks und Getränken, welche auf der von unserem technischen Dienst gebauten rollenden Bar präsentiert wurden.
- Besuch des Zirkus Monti in Solothurn.
- Am nationalen Zukunftstag durften wir einen Schüler bei der Aktivierung begrüßen.

Unsere wechselnden Jahreszeitendekorationen rundeten das «bunte» Angebot der Aktivierung ab.

QUALITÄT (Jennifer Buchs, Qualitätsverantwortliche)

Obwohl das Jahr 2022 mit den Auswirkungen des Brandes wiederum sehr turbulent war, haben wir auch Positives zu berichten. Die unabhängige und gemeinnützige Terz-Stiftung aus Berlingen (TG) zeichnete das «Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus und St. Katharinen» nach 2020 bereits zum zweiten Mal für hohe Zufriedenheit der Bewohnenden mit einem «terzLabel» aus. Dieses Label für hohe Zufriedenheit der Bewohnenden vergibt die Terz-Stiftung, wenn ein Durchschnitt von mindestens sieben von zehn möglichen Punkten erreicht wird. Trotz der Brandumstände und der teilweise immer wieder nötigen Coroneinschränkungen erhielten wir mit 8.7 Punkten von maximal zehn exakt so viele Punkte wie der schweizweite Durchschnitt. Durchgeführt wurden insgesamt 169 Befragungen in Altersinstitutionen. Herauszuheben sind folgende Punkte, welche über den schweizerischen Durchschnittswerten liegen:

- Gastronomie (umso mehr zu gewichten, da im neuen Küchenprovisorium gekocht wurde).
- Leistungen der empathischen Pflege und der Atmosphäre im Haus.
- Achtung der Würde sowie Wahrung der Privatsphäre.
- Gartenanlage mit dem Tierpark und mit den Anlässen.

Abschliessend kann man sagen, dass eine 94%-ige Weiterempfehlungsrate eine Bestätigung unserer Leistungen darstellt.

STATISTIK BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER (Marlis Iff, Administration)

Haus	Bettenbestand	Auslastung 2022
Thüringenhaus	30 Betten bis zum Brand am 07.03.2022	84,8 %
St. Katharinen	32 Betten Ganzes Jahr 2022	98,1 %

Belegungsstatistik Heim	Total	Frauen	Männer
Thüringenhaus bis Brand 07.03.2022 - Belegungstage - Pfllegetage	1'680 (84,8 %) 1'615 (81,6 %)		
St. Katharinen ganzes Jahr 2022 - Belegungstage - Pfllegetage	11'458 (98,1 %) 11'043 (94,5 %)		
Heimgäste per 31.12.2022	28	17 61 %	11 39 %
Eintritte im Jahr 2022 (ohne Rückkehr von anderswo wegen Brand)	17	10	7
Austritte im Jahr 2022 (davon 8 wegen Brand)	45 (davon 20 Todesfälle)	35	10

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug am Stichtag 31.12.2022: 3 Jahre und 73 Tage. Die Bewohnerin mit der längsten Aufenthaltsdauer war an diesem Tag seit 9 Jahren und 182 Tagen bei uns.

Altersstruktur Heimgäste St. Kath. per 31.12.2022	Total	Frauen	Männer
55 bis 59	1	1	0
60 bis 64	0	0	0
65 bis 69	0	0	0
70 bis 74	4	3	1
75 bis 79	2	2	0
80 bis 84	5	2	3
85 bis 89	3	1	2
90 bis 94	13	8	5
95 und älter	0	0	0
Total	28	17	11

Die ältesten Bewohner waren Ende 2022 zwei Männer, der eine fast 95 Jahre alt, der andere 94 ½ Jahre alt. Die jüngste Bewohnerin war 56 Jahre alt.

DANK

Das erste herzliche Dankeschön geht natürlich wiederum an unsere Bewohnenden. Denn sie und ihre Angehörigen schenken uns mit der Wahl, in unseren Häusern den Lebensabend zu verbringen, täglich ihr Vertrauen. Ebenfalls gebührt der Dank Ihnen, liebe Angehörige, dass Sie uns bei der täglichen Arbeit mit Ihren Liebsten unterstützen.

Ein weiteres grosses Danke widme ich unseren sehr flexiblen und äusserst loyalen Mitarbeitenden sowie dem gesamten Kaderteam. Alle haben dazu beigetragen, unsere hohen Qualitätsansprüche vollumfänglich zu erfüllen. Zudem sind «unsere Mitunternehmenden» diejenigen, welche unsere Hauskultur der Gastfreundschaft Tag für Tag pflegen und somit eine wohnliche Atmosphäre versprühen.

Rückmeldungen bestätigen uns, dass man diese aufrecht gelebte Freundlichkeit und die kompetenten Dienstleistungen bei uns erleben kann.

Dem Bürgerrat, der Verwaltung der Bürgergemeinde Solothurn und den Mitgliedern der Heimkommission danke ich für die vorzügliche Zusammenarbeit und die wohlwollende Unterstützung, welche wir bei unseren Projekten immer wieder erfahren dürfen.

Nicht zuletzt richtet sich meine tiefe Dankbarkeit an jene, die in aller Stille ihren Teil zum Gelingen beitrugen. Sei dies als Freiwilligenhelfende oder als Seelsorgende, seien es Bekannte und Beistände, die unseren Bewohnenden ihre Zeit widmeten, oder Vereine, Stiftungen und Gesellschaften, die unseren Gästen Zeit und Aktivitäten schenkten. Auch den grosszügigen Spenderinnen und Spender finanzieller Mittel danke ich von Herzen. Sie ermöglichen uns immer wieder Anschaffungen und Zusatzleistungen für unsere Heimgäste. Wir machen Sie gerne darauf aufmerksam, dass Sie die Option haben, als Patin oder Pate auf unserer Patenschaftstafel für Fauna und Flora verewigt zu werden.

Ein spezieller Dank zum Schluss nochmals an die Blaulichtorganisationen und sonstigen Unterstützerinnen und Unterstützer in der Brandnacht vom 7. März 2022 sowie auch danach. Die spürbare Solidarität hat uns alle überwältigt.

Zum Schluss mein Fazit zum vergangenen Jahr:

Das Jahr 2022 startete, gezeichnet durch Corona, mit vielen krankheitsbedingten Ausfällen bei den Mitarbeitenden und leider wegen der Verbreitung der hochansteckenden Omikron-Variante auch mit erneuten Einschränkungen bei den Bewohnenden. Jedoch bereits im Februar war diesbezüglich endlich ein Silberstreifen am Horizont auszumachen – bevor sich der Himmel für uns ab dem 7. März mit den schwarzen Rauchwolken durch den verheerenden Brand des Thüringenhauses erneut verdunkelte. Wir standen vor einer weiteren anspruchsvollen Krisensituation, welche wir jedoch, im Nachhinein betrachtet, dank der gelebten Unternehmenskultur, einem tollen Teamgeist und viel Flexibilität gut meistern konnten. Umso schmerzlicher war der wohl schwierigste Entscheid, der Personalabbau. Stellen, nicht etwa auf Grund mangelnder Leistung, sondern wegen der Schliessung des Thüringenhauses aufzuheben, war wohl das Schwierigste, was ich in meiner Führungslaufbahn gemeinsam mit meinem Führungsteam treffen musste. Ich hoffe sehr, dass ich so etwas nie wieder tun muss.

Nun sind wir gespannt, wie es zukünftig mit dem Altersheimbereich der Bürgergemeinde Solothurn weitergehen wird und hoffen natürlich, dass wir den geplanten Erweiterungsbau beim St. Katharinen schon bald in Angriff nehmen können.

Pascal Vonaesch, Heimleiter

FORSTBETRIEB

Der unsägliche Krieg in der Ukraine, die daraus resultierende drohende Energiemangellage und die gestörten globalen Lieferketten führten im vergangenen Jahr zu grossen Herausforderungen für den Forstbetrieb. Spätestens nach dem Zerwürfnis zwischen Europa und Russland wurde vielen bewusst, wie gross die globalen Abhängigkeiten sind. Bereits im Frühling machten sich zahlreiche Liegenschaftseigentümer Gedanken, wie die eigene Bleibe im nächsten Winter warmgehalten werden soll. Dies führte zu einer Rekordnachfrage nach Brennholz. Der Forstbetrieb konnte grösstenteils die aussergewöhnliche Nachfrage in der Region decken, musste aber schliesslich Neukunden abweisen und den Fokus auf die treue Stammkundschaft legen. Insgesamt war die Nachfrage nach allen Sortimenten sehr hoch oder überstieg sogar die Produktionskapazität des Forstbetriebes, wie das Beispiel Brennholz gezeigt hat. Die grassierende Inflation, ausgelöst durch den Konflikt in der Ukraine, und die damit verbundenen Mehrkosten wirkten sich auch auf die Waldbewirtschaftung aus. Die Kosten für Treibstoff, Maschinen und Verbrauchsmaterial stiegen innert kürzester Zeit an. Glücklicherweise konnten in den Preisverhandlungen mit unseren wichtigsten Holzabnehmern bessere Konditionen vereinbart werden. Als ständige Herausforderung gestaltet sich die Beschaffung von Fahrzeugen, Maschinen und Ersatzteilen. Alles zog und zieht sich in die Länge. Lieferfristen von bis zu einem Jahr sind keine Seltenheit. Durch eine gute Lagerbewirtschaftung konnten bis anhin Engpässe abgefedert und die Leistungen des Forstbetriebes sichergestellt werden.

FORSTKOMMISSION

An sechs ordentlichen Sitzungen behandelte die Forstkommision im Besonderen die folgenden Geschäfte:

- Finanzplan 2023-2026
- Investitionskredit Personalfahrzeuge
- Einrichtung Sonderwaldreservat Oberwald, Biberist
- Erfolgsrechnung 2021 des Forstbetriebs
- Investitionskredit Forstraupe
- Voranschlag 2023 des Forstbetriebs
- Bauprojekt «Ersatzneubau Forstwerkhof», Kenntnisnahme des inflationsbedingten Kostenanstiegs
- Landverkauf (Wald) an den Kanton Solothurn im Zusammenhang mit der Strassensanierung Rüttenen-Langendorf

Die Sitzung vom Juli 2022 fand im Wald statt. Bei einer Waldbegehung wurde den Kommissionsmitgliedern anhand einer praktischen Anzeichnungsübung das Handwerk des Waldbauers und Försters vermittelt. Auch im Jahr 2022 durfte der Forstbetrieb auf die Mithilfe der Forstkommision beim Weihnachtsbaumverkauf im Werkhof zählen. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern der Kommission für die angelegten Diskussionen und die erfahrene Unterstützung.

PERSONAL

Personelle Mutationen:

- Austritt von drei Lernenden Forstwart EFZ
- Eintritt eines neuen Lernenden Forstwart EFZ

Personalbestand in % per 31. Dezember 2022:

- Betriebsleiter: 70
- Förster: 200
- Forstwarte: 300
- Lehrlinge: 100

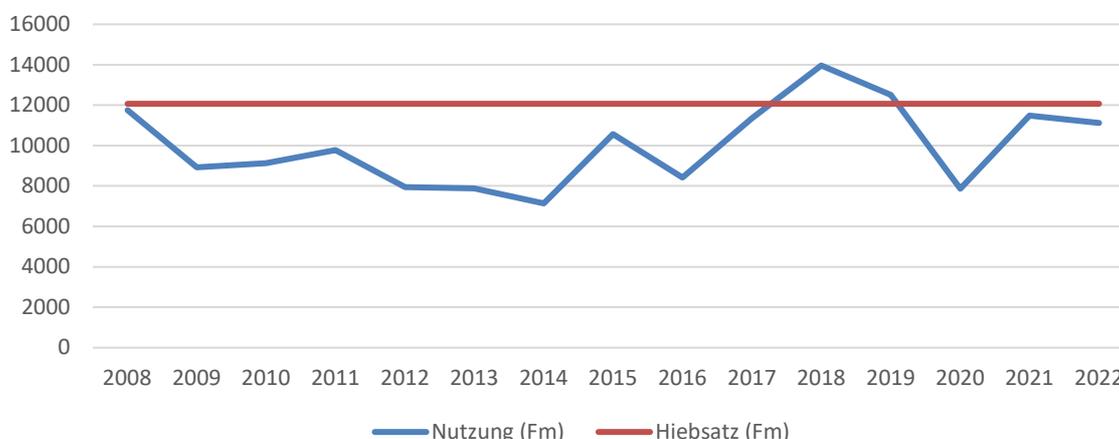
Total Stellenprozente: 670

WALDGESUNDHEITZUSTAND

Das Klima hat einen immensen Einfluss auf die Vitalität der Bäume und somit einen direkten Einfluss auf unser Wirken als Waldbewirtschafter. Hohe Temperaturen, lange Hitzeperioden, viel Sonnenschein und wenig Niederschlag. Der von der Wissenschaft prognostizierte Wandel unseres Klimas hat sich nach dem Ausnahmejahr 2021 im vergangenen Sommer bestätigt. Der vergangene Sommer war der zweitwärmste seit Messbeginn. Nur 2003 lagen die Durchschnittstemperaturen noch höher. Die anhaltend hohen Temperaturen im Juni, Juli und August führten zu tiefen Wasserständen, zu warmen Gewässern und zu einer hohen Waldbrandgefahr. Schon Ende März wurde das Feuern im Wald oder in Waldesnähe zum ersten Mal durch die Solothurner Behörden untersagt. Neben dem gestörten Wasserhaushalt des Waldes fördern die Hitzesommer die Entwicklung von Schädlingen wie dem Borkenkäfer. Zudem werfen die durch Trockenheit geschwächten Bäume frühzeitig ihre Blätter ab, was zu einer verminderten Photosynthese führt und ihre Fähigkeit zur Erzeugung von Nährstoffen und Energie beeinträchtigt. Am offensichtlichsten waren die Auswirkungen der Trockenheit bei den Buchen. Je näher am Waldrand die Bäume standen und je höher sie waren, desto eher verfärbten sich ihre Blätter. Geschwächte Bäume sind anfälliger für Windbruch, was wiederum zu Sicherheitsproblemen und Schäden an Eigentum und Infrastruktur führen kann. Zudem verringert sich das Wachstum der Bäume merklich. Schlechte Wachstumsbedingungen in der Hauptwachstumsperiode von April bis Juni lassen sich kaum mehr kompensieren. Was in dieser Zeit an Wachstum verpasst wird, bleibt weitgehend als Wachstumsdefizit bis Ende Jahr in der Form eines schmalen Jahrringes bestehen. Auf den wenig wüchsigen Jurastandorten ist der deutliche Zuwachsrückgang auffallend.

HOLZNUTZUNG UND HOLZMARKT

Obwohl der Holzbedarf im Jahr 2022 überdurchschnittlich zunahm, blieb die in den Wäldern der Bürgergemeinde genutzte Holzmenge unter dem rechtlich vorgegebenen Hiebsatz. Die Nachfrage nach allen Sortimenten war hoch und überstieg die Produktionskapazität des Forstbetriebes, wie das Beispiel Brennholz gezeigt hat. Die akute Inflation verteuerte die Holzproduktion. Die Kosten für Treibstoffe und Maschinen zog innert kürzester Zeit an. Glücklicherweise konnten in den Preisverhandlungen mit unseren wichtigsten Rundholzabnehmer deutlich bessere Konditionen vereinbart werden. Per 1. September 2022 wurden die Brennholzpreise für verarbeitetes Holz ab Werkhof um durchschnittlich 10 % angehoben. Diese Preisanpassung entspricht dem Preismittel der Region Solothurn. Getrieben durch die hohen Energiepreise profitierte der Energieschnitzelholz-Bereich. Mit den indexierten und vereinbarten Preisen konnten die gestiegenen Produktionskosten grösstenteils abgedeckt werden. Der Absatz von Schnitzelholz hat sich entgegen den vergangenen Jahren erholt. Mittlerweile kann man von einem Nachfrageüberhang sprechen. Mit den geplanten, noch nicht realisierten Wärmезentralen kommen wir in kleinen Schritten in einen gesunden Sortimentsmix zwischen Sägerei- Industrie- und Energieholz. Massgebend für eine effiziente und schonende Holzernte ist die Erschliessung mit Waldstrassen. Die Infrastruktur ist zu einem grossen Teil in einem guten Zustand. Es gibt gerade in den Bergwäldern jedoch Defizite, die in Zukunft angegangen werden müssen.



Holznutzung 2008 - 2022 im Vergleich mit dem rechtlich vorgegebenen Hiebsatz

NATURSCHUTZ IM WALD

Mit dem Förderprogramm «Biodiversität im Wald 2021-2032» führt der Kanton Solothurn die seit 2011 implementierte Förderung der Artenvielfalt im Wald fort. Die schleppende Programmumstellung des Kantons führte zu Beginn zu Verzögerungen. In diesem Jahr konnte im Rahmen des Förderprogrammes das Projekt Sanierung «Chritziweiher Mitte und West» in Biberist angegangen werden. Das Vorprojekt wurde erarbeitet und ein Baubewilligungsverfahren eingeleitet. Die Wiederinstandstellung der beiden historischen Weiher soll im Herbst 2023 erfolgen.



Waldrandaufwertung ISD Attisholz

Im Zusammenhang mit dem erwähnten Förderprogramm konnten drei neue Waldränder vereinbart werden. Diese werden nun zu Gunsten der Biodiversität aufgewertet. Im Raum «Buechhof» in Biberist konnte an die bereits bestehenden aufgewerteten Waldränder angeschlossen werden. Strukturierte und gestufte Waldränder dienen der Vernetzung der einzelnen Biotope und fördern die Artenvielfalt in der Übergangszone von Offenland zu Wald. Alte Bäume mit speziellen Merkmalen, sogenannte Biotopbäume, erbringen als Trittsteine einen ökologischen Mehrwert im Wirtschaftswald. Im Rahmen der Holzanzzeichnung wurde und wird ein spezielles Augenmerk auf solche monumentalen Zeitzeugen gelegt. Diese werden belassen und durchlaufen alle Phasen des Baumwachstums bis hin zum Zerfall.

Im Rahmen der ökologischen Ausgleichsmassnahmen für die Inertstoffdeponie Attisholz wurde ein Waldrand von rund 250 m Länge oberhalb des Bad Attisholzes aufgewertet. Zudem wurden Biotopbäume und Habitatbaumgruppen in den Wäldern rund um die Deponie ausgeschieden und den Ausgleichsmassnahmen angerechnet. Besonders seltene Baumarten wurden im Perimeter des Attisholzwaldes eingebracht und geschützt. Die bereits vorhandenen seltenen Arten wurden herausgepflegt und zusätzlich mit Wildschutzkörben aus Schweizer Holz versehen.

WALD UND GESELLSCHAFT

Mit unserem in der Waldpädagogik ausgebildeten Personal konnten sechs Schulklassen mit über 140 Schülerinnen und Schüler für die Themen rund um den Wald und die Waldpflege sensibilisiert werden. An Arbeitseinsätzen mit Schulklassen wurden Neophyten im Wald bekämpft und zugleich die Sensibilität des Lebensraums Wald nähergebracht. Insgesamt konnten an diesen Einsätzen über eine Tonne invasive Pflanzen aus dem Wald entfernt werden.

Alois Wertli, als frisch diplomierter Ranger, durfte die Mitglieder des Waldwirtschaftsverbands des Kantons Obwalden durch das Gebiet des Weissensteins führen. Mit seinem grossen Wissen über die Landschaft und die Fauna und Flora des Weissensteins konnte er die Innerschweizer begeistern. Die steigende Nachfrage nach «Mondholz» und die Initiierung des Förderprogramms «Verwendung von Solothurner Holz» des Kantons war Grund genug, eine Informationsveranstaltung zu organisieren. In Zusammenarbeit mit dem Verband Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn (BWSO), der Holzindustrie und der Bauherrschaft wurde ein konkretes Projekt und die damit einhergehende Wertschöpfungskette vorgestellt. Das Interesse an der Veranstaltung war erfreulich und bot eine Plattform, die vielen Vorteile einer aus heimischem Holz hergestellten Baute, Vertretern aus Politik und Wirtschaft näher zu bringen.



Arbeitseinsatz mit Schulklassen

Ob Waldspielgruppe, Kitas oder Schulen, der Wald als Schulzimmer entspricht einem grossen Bedürfnis. Der Forstbetrieb hat in der Zwischenzeit zwölf Nutzungsvereinbarungen mit den unterschiedlichsten Institutionen abgeschlossen- und die Nachfrage setzt sich fort.

DIENSTLEISTUNGEN FÜR DRITTE

Insgesamt profitierte der Forstbetrieb von regelmässigen Aufträgen und Dienstleistungen für die unterschiedlichsten Kundengruppen während des gesamten Geschäftsjahrs. Erfreulicherweise konnte nach dem positiven Bundesgerichtsentscheid vom März 2022 der Zaunbau für die Wisente im Thal in Angriff genommen werden. Der Bau des 50 Hektar umfassenden Geheges war anspruchsvoll, körperlich anstrengend und doch eine abwechslungsreiche Arbeit.

Unser Fachwissen und die langjährige Erfahrung werden mittlerweile gerne beigezogen. Als Beispiel durften wir nach der Fertigstellung des Wasserreservoirs "Königshof" die Neubepflanzung ausführen. Für die Swiss-Skills 2022 auf dem BEA-Gelände in Bern durfte unser Forstbetrieb mit diversen Holzprodukten einen grossen Teil der Standeinrichtung gestalten. Unser Forstbetrieb unterstützt auch mit internen Arbeiten das Altersheim der Bürgergemeinde. Im vergangenen Jahr durfte im Aussengelände des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen der Rundweg neu gestaltet werden. Bei der Sanierung Riedholzturns halfen unsere Mitarbeitenden beim Entfernen des unerwünschten Pflanzenbewuchs mit.



*Dienstleistungen für Dritte:
Swiss Skills in Bern,*



Wisentgehege,



Unterhalt Riedholzturn

FINANZIELLES ERGEBNIS

Der Ertragsüberschuss aus der Forstrechnung liegt bei rund CHF 1,43 Mio. Bei einem Umsatz von CHF 3,19 Mio. sorgt die interne "Kapitalverzinsung" der Forstreserve mit einem Ertrag von CHF 628'000 für einen wesentlichen Teil des Erfolgs. Die Erträge aus der Inertstoffdeponie Attisholz liegen um CHF 190'000 höher als budgetiert. Dieser Ertrag steht in direkter Abhängigkeit zu den eingelagerten Mengen der Solothurner Entsorgung-Gesellschaft AG (SEG). Die SEG als Betreiberin teilt uns jeweils im August des Vorjahres die geplanten Einlagerungsvolumen mit. Anhand dieser Angaben und den vertraglichen Grundlagen errechnen wir den potenziellen Ertrag mit mehr oder weniger Erfolg. Im Bereich "Leistungen für Dritte" konnte ein um CHF 186'000 besseres Ergebnis erzielt werden, als dies im Vorschlag 2022 vorgesehen war. Dieser Wert ist ungewöhnlich hoch und resultiert vornehmlich aus dem Auftrag "Zaunbau Wisent Thal".

In der eigentlichen Waldpflege resultierte ein Umsatz von rund CHF 1,75 Mio. Dieser ungewöhnliche Umsatzanstieg ist grösstenteils den steigenden Rohholzpreisen geschuldet. Der Holzpreis ist im Mittel über alle Sortimenten um annähernd 30 % höher als im Vorjahr. Diese Entwicklung steht in direkter Abhängigkeit zum Ukraine-Konflikt und der damit eingehenden Rohstoffverknappung. Rund CHF 1,3 Mio. konnte mit dem Verkauf von Holz und Holz-Nebenprodukten erzielt werden. Auffallend zeigte sich die Nachfrage beim Brennholz. Die angekündigte und propagierte Energiemangellage bescherte dem Forstbetrieb eine Verdreifachung des Umsatzes. Insgesamt schliesst damit die Forstrechnung auch mit einem sehr erfreulichen operativen Cash-Flow ab.

Alois Wertli, Alain Imoberdorf und Jonas Walther; Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn
Bilder: Jonas Walther

WEINGUT Domaine de Soleure

TERROIR

Abwechslung macht bekanntlich das Leben süss und Abwechslung wurde den Winzern im Weinjahr 2022 geboten. Die Witterung und der Vegetationsverlauf waren nämlich praktisch konträr zum Vorjahr.

2021: Verregneter Sommer - sonniger Herbst - späte und kleine Ernte.

2022: Heisser und trockener Sommer - feuchte Reifephase - sehr frühe und generöse Ernte.

So gegensätzlich die Weinjahre sind, so vereint sie doch die hervorragenden Traubenqualitäten, welche beide hervorbrachten. Doch es heisst nicht umsonst «jedes Jahr macht seinen Wein», denn stilistisch unterscheiden sich die Jahrgänge vollkommen. Die Jahrgangsprägung der Weine ist interessant und macht sowohl die Weinerzeugung als auch den Weingenuss spannend. Abwechslung für den Winzer und für den Weinliebhaber gleichermaßen.

Aber was macht die Jahrgangsprägung eigentlich aus? Ist es der Winzer, das Bindeglied zwischen Boden, Pflanze und Wetter? Ist es das Wetter, welches von März bis Oktober die Trauben prägt? Ist es der Boden als statische Grösse, der vom Wetter und dem Winzer beeinflusst wird? Die Antwort lautet: Jedes dieser Elemente beeinflusst die Trauben, aber jedes Jahr anders.

Der Winzer sorgt für optimale Rahmenbedingungen im Weinberg. Seine saisonalen Ziele sind die Gesunderhaltung der Blattmasse und der Trauben, die Laubarbeit und das Ertragsmanagement.

Das langfristige Ziel des Winzers ist der Erhalt und die Förderung der Gesundheit und der Vitalität des Bodens. Die Rebe als Dauerkultur kann ein hohes Alter erreichen. Gut gepflegte Anlagen erreichen spielend ein Alter von 60 oder mehr Jahren, ohne ihre Produktivität einzubüssen. Derartige Anlagen sind stark verwurzelt und dadurch widerstandsfähig gegenüber Klimaexzessen. Gleichzeitig erschliessen alte Anlagen das mineralische Potential des Bodens besonders weiträumig, was ihnen erlaubt, die Eigenschaften eines Standortes umfassend zur Geltung zu bringen.

Das Wetter übt einen wesentlichen Einfluss auf die Trauben aus. Sonne, Wind, Regen, Temperaturen, Niederschlagsverteilung, Trockenperioden usw. beeinflussen das komplexe Regelwerk der ober- und unterirdischen Teile der Reben. Diese Abläufe entziehen sich weitgehend der Kontrolle des Winzers.

Zwischen dem Boden und dem weitverzweigten Wurzelsystem der Rebe besteht eine Vielzahl von Wechselwirkungen. Die Bodenfeuchte beeinflusst die Funktion und das Ausmass dieser Abläufe.

Fälschlicherweise wird oft angenommen, dass die Sonne alleine zum Gelingen eines Jahrgangs beiträgt, dabei ist die Wasserverfügbarkeit im Boden ebenso wichtig. Wasser hält das Gesamtsystem der Pflanze aufrecht. Fehlt das Wasser, sind die Versorgung und der Metabolismus der Rebe gestört und dies hat grosse Auswirkungen auf das sensorische Gefüge des Weines.

Die geologische Zusammensetzung des Bodens und seine Exposition definieren den Standort. Gewisse Standorte verfügen über die natürlichen Voraussetzungen, unter variierenden Einflüssen wirklich hochwertige Weine zu erzeugen. Beobachtungen zeigen, dass dieselben Reben am selben Standort alljährlich stilistisch unterschiedlichen Wein hervorbringen, die standortbedingte Charakteristik des Weines dagegen über die Jahre konstant bleibt – Die Kraft des Bodens als stabile, unverrückbare Quelle der Qualität. Aufmerksame Winzer wissen um diese Kraft. Die Wirkung seiner Böden auf seinen Wein zu verstehen und im Keller zu vervollkommen, ist eine der allerwichtigsten und zugleich schönsten Aufgaben des Winzers. Unter gar keinen Umständen sollte sich der Winzer der Kraft seiner Böden entgegenstemmen. Die Gesamtheit dieser Zusammenhänge wird im Weinbau unter dem Begriff "Terroir" gebündelt. Er umfasst das Zusammenwirken von Boden, Klima und Mensch und ist eines der zentralen Prinzipien des Weinbaus, welches sich auch eindrücklich in diversen Qualitäts-Klassifizierungssystemen europäischer Weinbauregionen manifestiert.

WETTER

Der Winter 2021/22 war sehr mild, sonnig und tendenziell trocken. Der Frühling 2022 war niederschlagsarm und ebenfalls mild. Nur drei Frühlinge waren seit Messbeginn (1864) wärmer. Vor allem die Monate März und Mai waren sehr sonnig und trocken. Auch der Sommer nimmt mit Platz 2 im Wärmeranking seit Messbeginn einen Spitzenplatz ein. Die Monate Juni, Juli und August waren heiss und geprägt durch massiven Regenmangel. Der August startete mit einer dreitägigen Hitzewelle, in der zweiten Monatshälfte fielen dann die ersten Niederschläge seit langem. Aufgrund des extremen Vegetationsvorsprunges fiel ein Grossteil der Reifephase in den Monat August. Für das Weinjahr war nur noch der September wirklich ausschlaggebend. Im Oktober war die Ernte 2022 bereits abgeschlossen. Der Wet-

terumschwung im August beendete die lange Sommer-Schönwetterphase und leitete über zu unbeständigem, wechselhaftem, feucht-warmem Wetter, welches sich bis Mitte September hinzog. Anfangs September fielen teils kräftige Niederschläge.



Chasselas-Trauben der Domaine de Soleure im August 2022; Bild: Corinne Schlegel

VEGETATIONSVERLAUF

Die hohen Temperaturen und die spärlichen Niederschläge sorgten im 2022 für eine rasante Weinbausaison. Die Absenz von witterungsbedingten Bremseffekten auf die Vegetation führten zu einem frühen Austrieb, einer frühen Blüte und letztlich zu einer sehr frühen Ernte.

Die trockene und heisse Witterung machte die Weinbausaison weitgehend unkompliziert. Einzig während der besonders heiklen Traubenblüte führten hohe Temperaturen und viel Feuchtigkeit zu einem hohen Krankheitsdruck. Wie in heißen Jahren üblich, ging die Hauptgefahr vom gefürchteten Echten Mehltau aus. Durch gezielten Pflanzenschutz mit Netzschwefel konnte die Krankheit jedoch in Schach gehalten werden. Gegenüber dem extrem anspruchsvollen Vorjahr konnte der Pflanzenschutzaufwand aber um über ein Drittel gesenkt werden.

Während die alten, tiefwurzelnenden Reben erstaunlich gut mit der Hitze und der Trockenheit zurechtkamen, litten die Neupflanzungen massiv unter der Witterung. Mehrmals wurden die Anlagen von Hand gejätet, um die Wasserkonkurrenz in unmittelbarer Stocknähe zu minimieren. Dank dieser Massnahme überlebten die Reben grösstenteils. Ein grosser Holzzuwachs war jedoch kaum zu verzeichnen, weshalb sich der Stockaufbau dieser Anlagen um ein weiteres Jahr nach hinten verschiebt. Betroffen davon sind bedauerlicherweise die Sorten Malbec, Pinot gris und Riesling.

In der Reifephase der Trauben herrschte unbeständige Witterung mit teils kräftigem Regen. Der Wunsch nach Wasser wurde schlagartig durch die Sorgen vor Fäulnis und der Kirschessigfliege ersetzt. Doch durch die Niederschläge füllten sich die bis dahin sehr kleinen Beeren mit Saft, was zu einer unerwartet üppigen Ernte führte.

ERNTE

Geerntet wurde vom 5. bis zum 24. September. Nur im Jahr 2003 wurde noch früher geerntet. Zu Beginn der Ernte herrschten hohe Temperaturen, dann fielen die Temperaturen deutlich und zum Ernteende wurde mit Mütze und Schal geerntet.

Es wurde mit Hochdruck gearbeitet, um den unglaublich dünnhäutigen Pinot noir in gesundem Zustand einzukellern. Bereits eine Woche zuvor wurde der Sauvignon blanc aus demselben Grund geerntet und auch der Chasselas verlangte nach einer zügigen Ernte.

Trotz der guten Blüte sah es lange nach einer kleinen Ernte aus. Erst die Niederschläge während der Reifephase wendeten das Blatt und sorgten für erstaunliche Erntemengen.

Auch die Domaine de Soleure erreichte überraschenderweise die 800g/m² Marke beim Pinot noir, was einer Vollernte entspricht. Ebenfalls eine Vollernte lieferten Chardonnay, Malbec, Merlot und Chasselas. Die Zuckerwerte waren hoch, doch nicht so exzessiv wie der heisse Sommer vermuten liess. Speziell erwähnenswert ist der Chasselas, welcher mit 82.5° erstmals seit 26 Jahren die 80° Oechslegrenze überschritt. Die Sorte, die als zurückhaltender Zuckerproduzent gilt, sprach offensichtlich besonders gut auf die klimatischen Einflüsse des Weinjahres an. Gesamthaft konnte das Weingut 95'557 Kilogramm kerngesunde Trauben ernten.

Allen Beteiligten dieser Ernte sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

ZUM WEIN

Zunächst schien alles ganz klar. Noch Mitte August wiesen alle Zeichen auf eine Ernte mit trockengestressten Trauben hin. Aufgrund des Wassermangels war an eine umfassende physiologische Reife kaum zu denken. Doch plötzlich schlug das Wetter um, Regen setzte ein und der Reifeprozess nahm Fahrt auf.

Die Trauben, die letztendlich in den Keller gelangten, waren weit entfernt von trockenheitsbedingter Unreife. Weit, weit entfernt! Die Zuckerwerte waren im vernünftigen Bereich angesiedelt und die Trauben waren physiologisch wirklich reif. Die weissen Sorten liessen sich sehr gut pressen, ein klares Indiz für vollkommene Reife.

Allgemein wurde erwartet, dass der Jahrgang 2022 über perfekte Voraussetzungen für gute Rotweine verfügt und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Ob Pinot noir, Malbec, oder Merlot, alle Weine sind hervorragend. Sehr dicht, lang und geschmeidig, mit schönen Aromen und seidigen Tanninen. Keine Spur von trockenheitsbedingter Bitterkeit - dem Regen während der Reife sei Dank!

Die Weissweine dieses Jahrgangs sind dagegen eine grosse Überraschung. Wer hätte gedacht, dass ein so heisses Jahr derart delikate und aromaintensive Weissweine liefert? Und doch ist es so.

Liebhaber von Chardonnay und Sauvignon blanc dürfen sich auf wunderbare Tropfen freuen. Typisch, sehr aromaintensiv, mit schönem Gaumen und intaktem Säuregefüge.

Der Chasselas präsentiert sich etwas üppiger als gewohnt. Die Reife ist spürbar, doch seine Herkunft bleibt unbestritten. Ein klassischer, delikater und präziser Chasselas in der Tradition der 3- Seen.

Ein sehr befriedigendes Weinjahr, mit einer mengenmässig und qualitativ guten Ernte, neigt sich damit seinem Ende entgegen. Bleibt der Genuss dessen, was uns die Natur geschenkt hat.

Ich wünsche allen viel Freude dabei.

PERSONELLES

Urs Hugli, Standortleiter Solothurn des Weingutes Domaine de Soleure, wurde per 31. Dezember 2022 pensioniert. Als seine Nachfolgerin trat die 35-jährige Solothurnerin Corinne Schlegel am 16. Oktober 2022 ihre Stelle an.

Christoph Kaser, fachlicher Betriebsleiter Domaine de Soleure

DOMÄNEN

BÜRGERHAUS

Seit Anfang 2022 wird auch das Bürgerhaus von der Profitass AG verwaltet. Wegen verschiedener Sanierungsarbeiten in Wohnungen und einem Geschäftslokal sind relativ hohe Kosten entstanden. Zudem konnten während der Sanierungen keine Mietzinsen eingenommen werden. Aktuell sind alle Wohnungen und die Geschäftsräumlichkeiten vollständig vermietet.

LIEGENSCHAFT ALLMENDSTRASSE 4

Nach Mieterwechseln mussten verschiedene Wohnungen saniert werden, was gegenüber dem Budget zu Mehrkosten von rund CHF 70'500.00 führte. Erfreulicherweise konnten die Mietzinserträge gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Dies lässt auf eine gute Auslastung der Wohnungen schliessen.

Die Darlehensschuld gegenüber der Bank hat sich dank der Rückzahlung von CHF 100'000.00 per 31.12.2022 auf CHF 4'960'00000 reduziert.

LIEGENSCHAFT SCHAFWEIDL

Das Wohnhaus an der Bourbakistrasse 11 wird von der Profitass AG, Aeschi, verwaltet. Der Vermietungsstand war während des ganzen Jahres sehr gut. Dank der Tatsache, dass für baulichen und nicht baulichen Unterhalt weniger Kosten angefallen sind, führt dazu, dass gegenüber dem Budget ein höherer Ertragsüberschuss resultierte.

LIEGENSCHAFTEN STEINBRUCHAREAL

Die Verwaltung des Steinbruchareals wird von der Profitass AG, Aeschi, ausgeübt.

Für den Unterhalt der Liegenschaften mussten weniger Mittel aufgewendet werden als budgetiert. Dies führt dazu, dass bei vollständiger Vermietung der Gebäude ein höherer Ertragsüberschuss resultiert.

FAMILIENSIEDLUNG BRUNNMATT

Auch im abgelaufenen Jahr waren sämtliche Parzellen dauernd vermietet.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

WEISSENSTEIN

Auch im 2022 konnte die seit längerem von der Seilbahn Weissenstein AG geplante Bikestrecke vom Weissenstein nach Oberdorf noch nicht realisiert werden. Der sogenannte Flowtrail wurde zwar mehr oder weniger fertiggestellt, aber Einsprachen gegen die von der Seilbahn Weissenstein geplante Startplattform bei der Bergstation verhindern nach wie vor die Eröffnung der Bikestrecke.

Einsprachen gab es auch nach der Ausschreibung der von der Swisscom geplanten neuen Mobilfunk-Antenne beim Lager der Schnitzelheizung neben dem Sennhaus Weissenstein. Ob und wann diese nun erstellt wird, ist noch nicht klar.

Nach wie vor in Planung war im 2022 auch die elfte Solothurner Waldwanderung vom Grenchenberg über den Weissenstein zum Balmberg, welche allerdings nun wohl im Frühjahr 2024 eröffnet werden kann.

Über die Holzschnitzelheizung sowie die beiden Baurechtsliegenschaften Vorderer Weissenstein und Hinterweissenstein gibt es nichts Relevantes aus dem Jahr 2022 zu berichten.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

EINSIEDELEI ST. VERENA

Der Schwerpunkt des Jahres 2022 war der Beginn der Renovationsarbeiten in der St. Martinskapelle. Die Bleiverglasung des Glasfensters mit den Heiligen Martin und Verena wurde total restauriert und aussen eine Schutzverglasung angebracht. Es wurden beim Altar die hl. Verena und die beiden Engel sowie die Stirnseite des Altars restauriert. Das Holzwerk der Bänke, die Abschränkung des Chors und das Eingangsportal wurden gereinigt und aufgefrischt. Im Aussenbereich wurden die beiden Säulen des Vordachs erneuert und der Turm sowie der ganze Turmschmuck restauriert.

Beim Oelberg wurden die beiden Holzfiguren Johannes und Jakobus etwas nach hinten versetzt, um weniger der Witterung ausgesetzt zu sein. Die Figur des Petrus ist aus Terracotta.

Der Betrieb unter der umsichtigen Aufsicht des Einsiedlers verlief reibungslos. Michael Daum gebührt ein herzliches Dankeschön für die gute Betreuung der Anlage wie auch die Verbundenheit mit dem Kraftort Einsiedelei.

Theres Fröhlicher, Präsidentin Einsiedeleikommission

JAHRESRECHNUNG 2022

Resultatübersicht der Erfolgsrechnung

Bereich	Budget	Rechnung	Differenz
Total Bürgergemeinde	-309'270	818'059.05	1'127'329.05
Allgemeine Verwaltung (0260)	-182'120	-226'399.28	-44'279.28
Einsiedelei (0300)	-19'540	-17'680.60	1'859.40
Verenaschlucht (0301)	-17'200	-19'456.65	-2'256.65
Waldpark Wengistein (0302)	-1'100	-7'300.45	-6'200.45
Alters- und Pflegeheim (4121)	-319'700	-220'176.50	99'523.50
Weingut Domaine de Soleure (8141)	-336'610	-121'537.77	215'072.23
Forstbetrieb (8201)	567'000	1'430'610.30	863'610.30
Total HSH W'stein, Zinsen und Liegenschaften*	999'880	904'989.65	-94'890.35
Holz schnitzelheizung W'stein (8790)	0	-49'537.85	-49'537.85
Zinsen (9610)	8'300	9'329.80	1'029.80
Bürgerhaus (9631)	58'070	9'286.25	-48'783.75
Allmendstrasse (9632)	346'260	275'684.95	-70'575.05
Schafweidli (9633)	141'500	158'138.05	16'638.05
Familien-siedlung Brunnmatt (9634)	5'300	8'051.35	2'751.35
Steinbruchareal (9635)	47'000	85'722.85	38'722.85
Wohnblock Spitzallmend (9637)	286'000	308'988.20	22'988.20
Verschiedene Liegenschaften (9639)	107'450	99'326.05	-8'123.95
Fonds und Stiftungen (exkl. Ott-Lütolf-Stiftung)	19'360	15'719.97	-3'640.03

* Der Gesamtertragsüberschuss von CHF 904'989.65 ist auf die Allgemeine Verwaltung, den Forstbetrieb und die Fonds und Stiftungen verteilt worden.

Kommentar zur Jahresrechnung 2022

Erfolgsrechnung

Über alles betrachtet kann von einem sehr erfreulichen Resultat gesprochen werden. Statt des budgetierten Aufwandüberschusses von CHF 309'270 kann ein Ertragsüberschuss von CHF 818'059.05 ausgewiesen werden. Das heisst, die Rechnung schliesst gegenüber dem Budget um CHF 1'127'329.05 besser ab.

Es sind einige wenige Faktoren, welche zur massiven Verbesserung des Resultats beigetragen haben. Die wichtigsten werden nachfolgend aufgelistet.

Überschussbeteiligung KTG-Versicherung	109'439.00
Höhere Weinverkaufserlöse	201'800.28
Bestandeszunahme Weinvorräte	53'163.00
Tiefere Personalkosten im Forstbetrieb	53'962.85
Entschädigung für Inertstoffdeponie	190'085.95
Leistungen für Dritte des Forstbetriebs	168'784.30
Höhere Holverkaufserlöse	349'394.78

Insbesondere im Forstbetrieb stellen die Mehrerlöse nicht Nettoverbesserungen dar, denn auf der Aufwandseite sind Aufwände angefallen, welche direkt mit den Mehrträgen zusammenhängen.

Der um CHF 44'279.28 höhere Aufwandüberschuss in der **Allgemeinen Verwaltung** (0260) ist in erster Linie auf die erhöhten Abschreibungen der Holzschnitzelheizung Weissenstein zurückzuführen, welche vollumfänglich dem Konto 0260.4940.00 belastet worden ist.

Die Rechnungen der **Einsiedelei** (0300) und **Verenaschlucht** (0301) schliessen gegenüber dem Budget mit geringen Abweichungen ab.

Für den **Waldpark Wengistein** (0302) fällt der Aufwandüberschuss um CHF 6'200.45 höher aus als budgetiert. Der Grund liegt darin, dass die Unterhaltskosten nicht dem Kulturfonds der Bürgergemeinde belastet worden sind.

Eine Begründung für die Verbesserung der **Heimrechnung** (4121) um nicht ganz CHF 100'000 ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Der Brand des Thüringenhauses vom 7. März 2022 führte zu deutlich höheren Aufwänden wie auch Erträgen. Die Abgrenzung zwischen Schäden und Leistungen der Versicherungen ist mit einem vernünftigen Aufwand nicht zu bewerkstelligen. Die Leistungen der Solothurnischen Gebäudeversicherung im Total von CHF 3'401'589.34 sind dem Investitionsfolgekostenfonds (Konto 29800.01) gutgeschrieben worden. Die bisher eingegangenen Leistungen der Helvetia für den erlittenen Sachschaden und den Betriebsunterbruch von total CHF 1'431'454.35 sind erfolgswirksam verbucht worden. Bezüglich des Betriebsunterbruchs konnte die Helvetia die definitive Abrechnung noch nicht erstellen. Bisher hat sie Akontozahlungen von total CHF 600'000.00 geleistet.

Im **Weingut** (8141) konnten die Verkaufserlöse gegenüber dem Budget um gut CHF 200'000.00 gesteigert werden. Doch auch in anderen Konti konnten Verbesserungen realisiert werden. Die Bestandeszunahme der Weinvorräte beträgt CHF 53'200.00, der Personalaufwand konnte um CHF 27'100.00 unterschritten werden, für Unterhalt und Reparaturen mussten CHF 21'600.00 weniger aufgewendet werden, aus Landverkäufen resultierten Buchgewinne von CHF 21'500.00 und für Hagelschäden sind Leistungen von CHF 30'675.00 vereinnahmt worden. Demgegenüber musste das Verwaltungsvermögen aufgrund der Bestimmungen von HRM2 um CHF 165'400.00 höher abgeschrieben werden. Unter dem Strich resultiert für das Weingut gegenüber dem Budget eine Verbesserung um rund CHF 215'000.00.

Einmal mehr trägt das Resultat des **Forstbetriebs** (8201) zum gesamthaft positiven Abschluss wesentlich bei. Neben den höheren Verkaufserlösen sind insbesondere die Entschädigungen für die Inertstoffdeponie und für Arbeiten für Dritte für den Ertragsüberschuss von CHF 1'430'610.30, welcher CHF 863'610.30 über dem Budget liegt, verantwortlich.

Die Anlage der **Holz schnitzelheizung Weissenstein** (8790) wird als Verwaltungsvermögen geführt. Daher muss diese jährlich mit 10 % vom Wert per 31.12.2021 abgeschrieben werden. Aus diesem Grund muss im Total ein Aufwandüberschuss von CHF 49'537.85 zur Kenntnis genommen werden.

In den Liegenschaften **Bürgerhaus** (9631) und **Allmendstrasse** (9632) mussten verschiedene Wohnungen und ein Geschäftsraum nach Mieterwechseln vollständig saniert werden. Aus diesem Grund fallen die Resultate der beiden Abschlüsse für einmal nicht im üblichen Rahmen aus.

Die Rechnungen der Liegenschaften **Schafweidli** (9633), **Steinbruchareal** (9635) und **Wohnblock Spitzallmend** (9637) konnten gegenüber dem Budget mit höheren Ertragsüberschüssen abgeschlossen werden.

Investitionsrechnung

Im Budget 2022 waren nur im Konto 8201.5048.02 für den Ersatzneubau des Forstwerkhofs Ausgaben budgetiert worden. Die übrigen Kosten, welche in der Rechnung 2022 ausgewiesen werden, betreffen Geschäfte, welche 2021 noch nicht komplett abgeschlossen werden konnten, oder solche, für welche im Laufe des Jahres 2022 Nachtragskredite gesprochen worden sind.

Im Total sind Investitionsausgaben von CHF 251'337.85 angefallen. Auf der Einnahmenseite sind Kantonsbeiträge von CHF 10'952.00 verbucht worden. Das heisst, die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 240'385.85. Dieser Betrag konnte aus eigenen Mitteln bezahlt werden, es musste also kein Fremdkapital aufgenommen werden.

Die Bürgerversammlung hat am 20. Juni 2022 das Unterhaltskonzept Einsiedelei genehmigt. Für das Mehrjahresprogramm "Instandstellungsarbeiten 2022-2025" ist somit ein Gesamtkredit von CHF 327'000 gesprochen worden. Gemäss Konzept war für das Jahr 2022 mit Kosten von rund CHF 94'000 zu rechnen. Im Konto 0300.5040.01 sind Ausgaben von CHF 95'549.40 verbucht worden.

Die Erstellung des Waldparks Wengistein ist noch nicht abgeschlossen. 2022 sind Kosten von CHF 7'655.00 (Konto 0302.5000.00) angefallen. Auch 2023 wird noch mit Kosten zu rechnen sein. 2022 sind Kantonsbeiträge von CHF 7'346.00 (Konto 0302.6300.00) eingegangen.

Der Bürgerrat hat an seiner Sitzung vom 21. Februar 2022 beschlossen, in La Neuveville Rebland zu kaufen. Die Kosten von CHF 60'000.00 für diesen Kauf sind im Konto 8141.5000.00 verbucht worden.

Die beiden Bauvorhaben im Trüelhaus in Le Landeron konnten 2022 abgeschlossen werden. Für den Ersatz der Heizung (Konto 8141.5045.00) sind Ausgaben von CHF 97'73.25 angefallen. Für die Erneuerung des Tankraums solche von CHF 8'263.70.

Im Budget 2022 waren für den Ersatzneubau des Forstwerkhofs CHF 1'195'000 veranschlagt worden. Da die Bauarbeiten aber erst Anfang 2023 in Angriff genommen worden sind, sind 2022 erst Planungskosten von CHF 26'328.15 angefallen.

Die Bürgerversammlung hat am 20. Juni 2022 einen Nachtragskredit von CHF 138'500 für den Kauf einer Fäll- und Rückeraupe gesprochen. Im Konto 8201.5068.00 ist die Anzahlung von CHF 43'768.35 verbucht worden.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

www.bgs-so.ch